

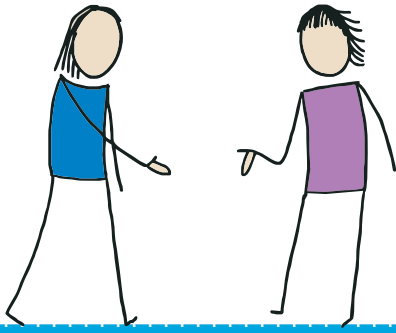


# NIEMAND ALLEINE

SCHWERPUNKTTHEMA:

---

**Niemand alleine** – Kooperation zum Schutz von Mädchen und Jungen



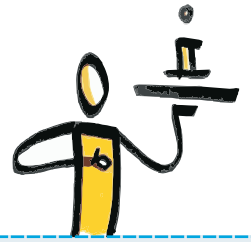
Diese Abbildungen wurden inspiriert durch die bikablo® Publikationen, [www.kommunikationslotsen.de](http://www.kommunikationslotsen.de)

Impressum:

Herausgeber und Texte: Wildwasser Gießen e.V.

Gestaltung und Layout: Karin Benthack, Lich

# INHALT



| Inhalt:  | Seite |
|--|-------|
| Liebe Leserin, lieber Leser  | 4     |
| 1 Schwerpunktthema: Niemand alleine...!  |       |
| 1.1 "... dann nehme ich das auf jeden Fall ernst!"<br>– Kooperation zum Schutz von Mädchen und Jungen                              | 5     |
| 1.2 "Jetzt fühle ich mich sicher – und ich hoffe, dass ich das nie brauche..."<br>– Qualifizierung von Fachkräften im Kinderschutz | 10    |
| 2 Angebote   | 13    |
| 2.1 Beratungsangebote bei Wildwasser Gießen  | 13    |
| 2.2 Angebote für Studierende   | 15    |
| 2.3 WILDWASSER akademie  | 15    |
| 2.4 Präventionsangebote  | 16    |
| 3 Zahlen - Fakten - Business   | 19    |
| 3.1 Die Arbeit am Telefon  | 19    |
| 3.2 Die Arbeit mit den Mails   | 19    |
| 3.3 Persönliche Beratungsgespräche   | 19    |
| 3.4 Online-Beratung  | 20    |
| 3.5 Gefährdungseinschätzungen nach § 8a/§ 8b SGB VIII bzw. § 4 KKG   | 21    |
| 3.6 Frauenselbsthilfegruppe  | 22    |
| 3.7 Tätigkeiten im Rahmen des 2-Regionen-Modells gegen "Gewalt im Namen der Ehre"  | 23    |
| 3.8 Präventionsangebote  | 24    |
| 3.9 WILDWASSER akademie  | 24    |
| 3.10 Öffentlichkeitsarbeit   | 25    |
| 3.10.1 Infostände  | 25    |
| 3.10.2 Social Media und Sticker  | 25    |
| 3.10.3 Wildwasser Gießen e.V. in der Presse  | 26    |
| 3.11 Finanzierung  | 27    |
| 4 Interdisziplinäre Zusammenarbeit   | 28    |
| 5 Neues aus dem Trägerverein: Wildwasser Gießen e.V.   | 29    |
| 5.1 Neuer Vorstand gewählt   | 29    |
| 5.2 Fördermitgliedschaft   | 31    |



## Liebe Leserin, lieber Leser,

was für ein aufregendes Jahr! Hinter uns liegen rauchende Köpfe, lange Arbeitstage, einige konzeptionelle und interne Veränderungen. Besonders geprägt wurde das Jahr erneut durch Corona, es hat wieder versucht, unsere Arbeit zu stören.

Wir brauchten neue Ideen für unsere Projekte für und mit junge/n Menschen, für Fortbildungen und alle anderen Angebote, die wir eigentlich in Präsenz anbieten. Wie im Jahr zuvor fiel einiges dem Virus zum Opfer und musste abgesagt oder ins nächste Jahr verschoben werden. Das Herzstück unserer Arbeit, die Beratungen, konnten wir aber weiter durchführen. Masken und Luftreinigungsgeräten sei Dank!

Wir haben außerdem eine neue Beratungsform dazugewonnen: Die Online-Beratung! Damit wuchs nicht nur das Beratungsangebot, sondern auch die Anzahl der Mitarbeiterinnen. Das gesamte Wildwasser-Team ist nun größer als ein Handball- und sogar größer als ein Fußballteam. So groß, dass jedes Büro mehrfach besetzt und jedes Telefon zugewiesen ist. So groß, dass wir selbst manchmal bei unseren Teamsitzungen staunen, und unser größter Gruppenraum fast schon klein wirkt. Das war in Coronazeiten unter Einhaltung von Abstandsregeln, Vereinzelung in den Büros, versetzten Arbeitszeiten in Kombination mit Homeoffice eine große Herausforderung.

Und diese große Truppe ließ sich von Corona nicht unterkriegen - Digitalisierung ist das Stichwort. Nicht nur die neue digitale Beratungsform wurde dazugewonnen, auch im Fortbildungsbereich haben wir unsere Konzepte ins Onlineformat überführt und uns teilweise mit viel Spontanität den Gegebenheiten der aktuellen Pandemie angepasst. Wir alle hoffen, dass die Pandemie unser nächstes Jahr weniger bestimmen wird als die letzten. Gleichzeitig sind wir zuversichtlich und wissen, dass wir auch in diesem Fall gerüstet sind.

Das Highlight des Jahres war, dass wir in verschiedenen überregionalen Kontexten von der Kooperation in Stadt und Landkreis Gießen im Kinderschutz berichtet haben – und die Ahs und Ohs anderer Regionen genießen durften. Deshalb ist dieses Thema der Schwerpunkt dieses Berichtes – aus der Perspektive der Betroffenenberatung und aus der Perspektive der Fachkräftequalifizierung.

In diesem Sinne –

Viele Grüße,

Ihre Wildwasser-Frauen



# NIEMAND ALLEINE

## I Schwerpunktthema:

### „Niemand alleine...!“

#### 1.1 „... dann nehme ich das auf jeden Fall ernst!“ – Kooperation zum Schutz von Mädchen und Jungen

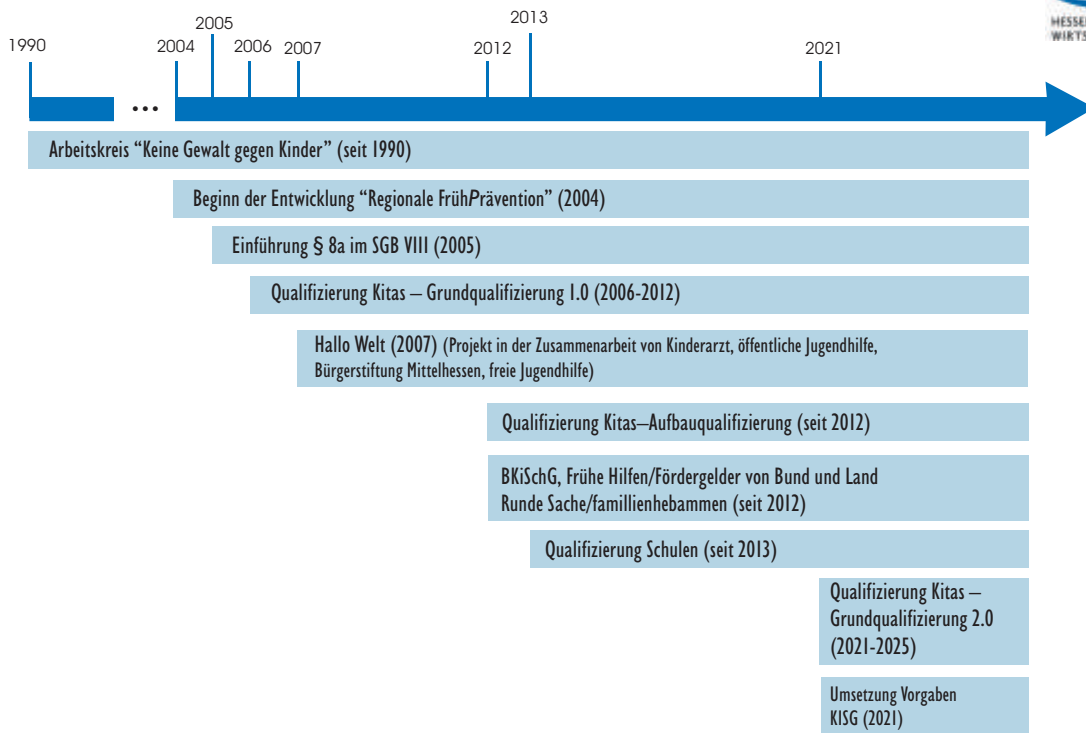
Im letzten Jahr berichtete Wildwasser Gießen bei landes- und bundesweiten Fachtagungen, oft gemeinsam mit anderen Institutionen aus unserer Stadt und unserem Landkreis, von der institutionellen Zusammenarbeit in unserer Region zum Thema Kinderschutz. Denn: „Niemand alleine – keine Person und keine Institution – kann sexuellen Missbrauch verhindern und Kinder schützen“<sup>1</sup>. Wir berichteten von Polizist\*innen, die mit Betroffenen einfühlsam umgehen und Beratung oder Begleitung empfehlen. Von einem Staatlichen Schulamt, das die Schulen im Kinderschutz unterstützt und in interdisziplinären Arbeitsgruppen gemeinsam mit Institutionen der Jugendhilfe Interventionspläne und Fortbildungen für Lehrkräfte erarbeitet. Von einem Jugendamt, das Kindern glaubt und für professionelle Melder\*innen ein zuverlässiges Angebot an „Insoweit erfahrenen Fachkräften“<sup>2</sup> in Fachberatungsstellen vorhält, um durch qualifizierte Gefährdungseinschätzungen die Rechtssicherheit der Pädagog\*innen und die Persönlichkeitsrechte der Betroffenen optimal zu schützen. All das rief in anderen Landkreisen und Bundesländern oft bewunderndes Erstaunen aus. Wir sind tatsächlich ein bisschen stolz auf das, was hier in den letzten 30 Jahren mit unserer Mitwirkung entstanden ist – und froh darüber für alle Mädchen und Jungen und alle Mütter und Väter, Erzieher\*innen, Handballtrainer\*innen, Musiklehrer\*innen, Krankenpfleger\*innen, Jugendfeuerwehrwart\*innen und und und, die davon profitieren und die Welt ein bisschen gewaltärmer machen können.

#### Kooperation auf regionaler Basis

Hier als kurze Übersicht eine Folie aus einer Präsentation von einem der Fachtage – abgedruckt mit freundlicher Genehmigung des Jugendamtes des Landkreises Gießen, mit dem die Entwicklung eines abgestimmten Vorgehens im Kinderschutz in der Region vorgestellt wurde.

<sup>1</sup>Barbara Kavemann, Titel aus „Prävention“ Zeitschrift des Bundesvereins zur Prävention von sexuellem Mißbrauch, 1-2/ 2002, S. 3

<sup>2</sup>Nach dem §8a SGB VIII haben Personen, die mit Mädchen und Jungen arbeiten, einen Rechtsanspruch und z.T. die Verpflichtung, Beratung bei einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ einzuholen, wenn Mädchen oder Jungen gewichtige Anhaltspunkte auf eine Gefährdung zeigen. In Stadt und Landkreis Gießen können die Ratsuchenden auf anerkannte „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ aus verschiedenen Fachberatungsstellen und aus den Jugendämtern zurückgreifen.



Es begann in den 90er Jahren mit dem Gießener Arbeitskreis „Keine Gewalt gegen Kinder“. Dort begegneten sich zunächst Familienrichter\*innen, Polizist\*innen, Staatsanwält\*innen, Mitarbeiter\*innen verschiedener Beratungsstellen, Kinderärzt\*innen und wir Wildwasser-Mitarbeiterinnen mit großer Fremdheit, teils sogar Misstrauen. Kinderschutzbund - sind das nicht die, die die Kinder immer suggestiv befragen? Wildwasser - sind das nicht die radikalen Feministinnen? Polizei – sind das nicht die mit dem Playboykalender auf der Wache? Kinderärzt\*innen – sind das nicht die, die nie klar benennen, ob ein blauer Fleck nun von einer Misshandlung oder einem Unfall kommt? Und die Jurist\*innen schützen männerbündlerisch natürlich immer die Väter, und das Jugendamt will immer nur gemocht werden und unternimmt nichts und kommt dann irgendwann hinterrücks die Kinder holen. Habe ich etwas ausgelassen? Wollen wir ehrlich sein - hinter diesen Klischees steckten Erfahrungen. Es erforderte einen jahrelangen Prozess, diese Erfahrungen zu besprechen, zu verstehen, manches tatsächlich zu verändern und Vertrauen aufzubauen, dass die zuständige Institution ihre Aufgabe wohl erfüllen wird. Dabei gab es in den 90er Jahren eine beeindruckende Aufbruchstimmung, sich mit dem damals neuen und beunruhigenden Thema „sexueller Missbrauch“ zu befassen - eine Generalisierung auf alle Formen der Kindeswohlgefährdung fand erst später statt.

Und dann gab es da einen Familienrichter, der nicht eben im Feminismusverdacht stand, aber der sagte, „... , wenn ein Kind sagt, dass es in der Familie sexuell missbraucht wird, dann nehme ich das auf jeden Fall ernst und dann kann ich davon ausgehen, dass das Kind in der Familie Schutz braucht – auch, wenn ich vielleicht nicht wie ein Strafrichter verurteilen könnte.“

Es gab eine Polizistin, die sagte, ihr sei klar, „dass ein Kind nicht redet, wenn man es nicht fragt, was mit ihm los ist, es ist halt nur wichtig, dies dann möglichst genau zu dokumentieren und darüber Angaben zu machen, damit sich später ein Staatsanwalt eine Vorstellung von der Aussageentstehung machen kann.“

Es gab Kinderärzt\*innen, die die Meinung vertraten, dass im Kinderschutz die sprechenden Professionen vielleicht wichtiger sind als die medizinische Beurteilung körperlicher Spuren, weil es ja doch so oft gar keine Spuren gibt, oder nur unklare.

Und es gab Vertreter\*innen in den Jugendämtern und unserer Wildwasser-Beratungsstelle, die darauf drangen, doch gemeinsam Verfahrensschritte festzulegen, wenn ein Verdacht auf sexuellen Missbrauch aufkommt: Wann wird den Eltern ein Beratungsangebot gemacht? Wann muss das Jugendamt unbedingt sofort eingeschaltet werden? Wer befragt das Kind? Wie sind kindliche Aussagen zu bewerten? Und was ist am Wochenende?



Als das geschafft war, ergriffen wiederum die regionalen Fachberatungsstellen und die Jugendämter gemeinsam die Initiative, auf das Thema und auf das richtige Vorgehen aufmerksam zu machen. Nicht nur bei Professionellen, sondern bei allen, die mit Mädchen und Jungen zu tun haben – bei Eltern, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen, Ehrenamtlichen, Angehörigen aus dem Gesundheitswesen, privaten Unterstützer\*innen und bei den Mädchen und Jungen selbst.

Da dies zusammenfiel mit einer großen öffentlichen Aufmerksamkeit für die Themen „Kindesmissbrauch“, „Kindesvernachlässigung“ und „Kindesmisshandlung“ in den 2000er und frühen 2010er Jahren (Sie erinnern sich an die Odenwald-Schule, die christlichen Internate und die schmerzhaften Berichte über verstorbene oder schwer verletzte Kleinkinder), bekam der regionale Prozess Rückenwind durch gesetzliche Vorgaben zur Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdungen – nicht zufällig in vielerlei Hinsicht ganz entsprechend den o.g. regionalen Absprachen, zusätzlich unterstützt durch landes- und bundesweite weitgehend modellhafte Fortbildungsinitiativen. Dies gab Wildwasser Gießen die Möglichkeit, entsprechende Konzepte auch auf die Region hier zu übertragen und schließlich im Auftrag und in Absprache mit den Jugendämtern flächendeckend Fortbildungen in Stadt und Landkreis anzubieten. So wurden über die Jahre viele, viele Erwachsene informiert, die jetzt wissen, wie es Mädchen und Jungen ergehen kann, und die sachkompetent, unaufgeregt und mit Unterstützung von Fachleuten zum Schutz der Mädchen und Jungen reagieren können.

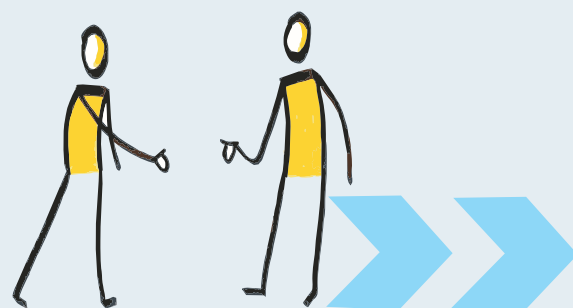
## Und was haben Eltern davon?

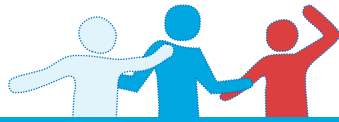
Diese regionalen Fortbildungsangebote werden in allen Kitas und Schulen kombiniert mit Elternabenden. Die Erfahrungen aus unseren Elternabenden sind stets die, dass Eltern erschüttert sind, dass ihre heimlichen Sorgen, die sie immer zu verdrängen versucht haben, doch berechtigt sind: Ja - es kann ihren Kindern passieren, dass sie Gewalt oder sexuelle Übergriffe erleben. Und sehr wahrscheinlich nicht durch einen Fremdtäter auf der Straße. Es könnte eher der Papa der Freundin, der Kumpel vom Cousin oder auch ein eigener Familienangehöriger sein. Oder auch eine Familienangehörige. Und Nein - es wird eher nicht funktionieren, dass das Kind sich selbst effektiv wehren kann („... Und wenn Du das nicht willst, sagst Du, sie/er soll aufhören..., schreist laut, schlägst notfalls zu“), das passt selten zur Seele von Kindern und zur

Manipulation von Täter\*innen. Und Ja, sie als Eltern können etwas tun: Wenn ein\*e Täter\*in anfängt, ihr Kind zu manipulieren, und sie ein komisches Gefühl bekommen, können sie sich Rat holen. Sie können sich vor ihr Kind stellen und es so zu einem „schlechten Opfer“ machen. Sie können, wenn nötig, Hilfe bei Polizei oder Jugendamt holen. Was dort passieren wird, was sie dort erwarten können, was die jeweilige Institution braucht, um im Sinne des Kinderschutzes handeln zu können, das können die Eltern alles in einer der Fachberatungsstellen erfahren, denn es gibt ja verbindliche Absprachen und Erfahrungswerte dazu.

Und nicht nur im privaten Umfeld kann dem Sohn oder der Tochter etwas passieren, sondern auch durch andere Mädchen oder Jungen in Kita oder Schule. Oder auch durch Personen, die dort arbeiten. Auch darüber darf gesprochen werden, auch dazu gibt es Vorgehensweisen.

Eine Mutter wandte sich an Wildwasser Gießen, weil ihr Sohn durch einen älteren Kindergartenfreund wirklich unschöne, beängstigende und schmerzhafte sexuelle Angriffe hatte einstecken müssen. Sie habe die Kita aufgefordert, für Schutz zu sorgen. Nach Berichten der Mutter hatte die Erzieherin wenig Verständnis für sie und habe zunächst einmal gesagt, das sei nicht ihre Zuständigkeit, weil es ja nicht in der Kita passiert sei, und sie wisse ja auch nicht, ob das wohl so gewesen sei. In ihrer Verzweiflung erwog die Mutter, ihr Kind sofort abzumelden und ihm eine neue Kindergarteneingewöhnung zuzumuten, oder direkt an die Presse zu gehen und damit zu riskieren, dass das ganze Dorf auf sie und ihren Kleinen zeigt. Parallel habe die Mutter des übergriffigen Kindes in der Kita Stimmung gegen sie zu machen begonnen, und sie hätten doch gerade erst ein Haus gekauft und in dem Dorf bleiben wollen.





Der Mutter wurde erklärt, dass die Kita die Pflicht habe, eine Gefährdungseinschätzung mit einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“ aus einer spezialisierten Beratungsstelle vorzunehmen. Wenn das Ergebnis dieser Einschätzung sei, dass eine Gefährdung vorliegt, habe die Kita natürlich die Pflicht, auch innerhalb der Kita Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Die Mutter fragte die Erzieherin, ob ihr das bewusst sei und wann eine solche Einschätzung erfolgen könne. Sie sprach zunächst mit der Gruppenerzieherin, dann auch noch mit der Leitung, und wenn das nicht zum Ziel geführt hätte, hätte sie auch noch die Trägereufsicht des zuständigen Jugendamtes zu Hilfe holen können, aber das war dann nicht mehr nötig. Es kann passieren, dass eine Erzieherin die Vorgehensweise noch nicht kennt, es kann sein, dass die Mutter vielleicht im ersten Aufschlag bei der Erzieherin nicht ganz sachlich war. Wahrscheinlich wird auch die Mutter des übergriffigen Kindes immer noch mal unschöne Halb Wahrheiten verbreiten. Aber die ratsuchende Mutter war vor allem froh, dass ihr Junge geschützt wurde und ihm der örtliche Kindergarten erhalten bleiben konnte.

In einem anderen Fall meldete sich eine Mutter bei uns, die selbst beschuldigt worden war, ihren Sohn zu vernachlässigen und seelisch zu gefährden, und die zugleich in Sorge war, weil sie den Vater der Gewalt verdächtigte. Die Schule hatte das Jugendamt über die verschiedenen Anhaltspunkte informiert, der Junge war in Obhut genommen worden. In der Beratung sagte die Mutter dann, es sei in der Tat so, dass sie den Jungen nicht immer gut versorgt und geschützt habe, das hänge mit der Beziehung zum Vater zusammen, da habe sie sich nicht gut abgegrenzt gegenüber seiner Manipulation. Seit dem heilsamen Schock der Inobhutnahme habe sie aber jetzt die Trennung vollzogen und die Hilfen in Anspruch genommen, die nötig seien, um ihren Sohn dauerhaft gut versorgen zu können. Diese Mutter bekam Unterstützung darin, mit dem Jugendamt sachlich zu kommunizieren, dabei mitzuwirken, dass das Jugendamt die Vorwürfe gegen sie prüfen kann, aber auch ihre Rechte auf Beteiligung einzufordern. Tatsächlich tat das Jugendamt - wie von der Beraterin vorhergesagt - genau das, was es zu tun hatte, und die Mutter konnte besser verstehen, dass sich darin keine Antipathie oder Vorbehalte gegen sie ausdrückten, sondern einfach eine Aufgabenerfüllung.

In wiederum einem anderen Fall war eine Mutter vom Dorf in die Stadt gezogen. In dem Dorf war sie eingebunden in das soziale Netzwerk, hatte einen guten Sozialstatus und die Grundschullehrerin war früher eine Klassenkameradin ihres Mannes gewesen. Als die Tochter damals frech und aufsässig war und „Table Dance“ gespielt hatte, hatte die Lehrerin sie eingeladen und sie hatten zusammen überlegt, wie man auf die Kleine erzieherisch einwirken könnte.

---

*Es war deutlich zu sehen,  
wie die Mutter sich aufrichtete,  
als sie das Gefühl gewann, nicht  
mehr eine Einzelkämpferin  
gegen Windmühlen zu sein.*

---

Als die Mutter sich dann aber von ihrem Mann trennte und in die Stadt zog, und als die Tochter in der Gesamtschule wieder aufsässig wurde, hatte die Mutter diese Sicherheit nicht mehr. Alleinerziehend, nicht mehr so wohlhabend, am neuen Wohnort isolierter als vorher im Dorf - auf einmal ging es nicht mehr darum zu überlegen, was mit dem Mädchen los ist, sondern sie fühlte sich nur noch an den Pranger gestellt und bedroht von der Aussicht, dass die Tochter nicht mehr beschuldigt werden sollte, oder höchstens noch ein paar Stunden. Die Sorgen, die sie sich selbst um ihre sexualisierte auftretende Tochter machte, wurden ganz überschattet von dem Konflikt mit der Schule. Neben dem Coaching, wie die Mutter mit ihrer Tochter reden könnte, wurde auch dieser Mutter erklärt, welche Rechte sie und welche Pflichten die Schule hat, um sicher zu stellen, dass das Mädchen nicht gefährdet und ungeschützt ist. Es war deutlich zu sehen, wie die Mutter sich aufrichtete, als sie das Gefühl gewann, nicht mehr eine Einzelkämpferin gegen Windmühlen zu sein. Zum ersten Mal wagte sie, die Tochter konkret zu fragen, ob sie Übergriffe erlebt hatte. Zum ersten Mal berichtete die Tochter von ihren Erlebnissen. Zum ersten Mal verstand eine Lehrerin, warum das Mädchen so wütend und misstrauisch gewesen war. Und das Mädchen ließ sich - naja, so einigermaßen - darauf ein, trotz ihrer Erlebnisse in der Schule mitzuarbeiten...





## Und was haben die Mädchen und Jungen davon?

Sie müssen heute nicht mehr mehrere Personen ansprechen, bevor ihnen eine glaubt und etwas tut. Sie müssen nicht mehr selbst das Tabu brechen, dass man über „sowas“ nicht spricht. Sie haben das Recht, gefragt und informiert zu werden und mit ihrer Meinung ernst genommen zu werden. Sie können (wenn nicht gerade Pandemie ist) nicht nur mit Lehrer\*innen, die ja manchmal für die Kinder und Jugendlichen als Ansprechpartner\*innen ein bisschen schwierig sind, sondern auch mit ihren Freizeitpädagog\*innen sprechen und Hilfe finden. Sie treffen Erwachsene, die sich zuständig fühlen, für ihren Schutz, aber auch, dass sie gehört und respektiert werden.

**Sie haben das Recht, gefragt und informiert zu werden und mit ihrer Meinung ernst genommen zu werden.**

*Zum Beispiel Ricarda, zehn Jahre alt. In der Schule war, ganz normal im Rahmen des Unterrichts, über sexuellen Missbrauch gesprochen worden. Was das ist, wie sich das anfühlt, was man da machen kann. Ein Thema, über das man sprechen kann. Ricarda kam nach der Schule nach Hause und fragte ihre Mutter: „Gilt das eigentlich auch, wenn das der Vater von der Freundin macht?“*

*Zum Beispiel Jonas, vier Jahre. Der seiner Meinung nach jetzt wirklich schon oft genug gesagt hatte, dass er auf das Fiebermessen beim Arzt keine Lust mehr hat. Der, nachdem seine Erzieherin eine Einschätzung bei einer insoweit erfahrenen Fachkraft gemacht hatte, gefragt wurde, wer denn genau der Arzt ist und wie genau das Fieber gemessen wird, und der dann erzählen konnte, wie invasiv sein großer Bruder „Arzt“ spielt, und der dann genau wusste, wann und von wem seine Eltern darüber informiert wurden.*

*Zum Beispiel Mustafa, 14 Jahre, der in seinem Jugendzentrum erzählte, dass die Powi-Lehrerin immer ihre Brust auf seiner Schulter ablegt, wenn sie sich über ihn beugt, und dass sie immer mal Jungens einzeln zu Grillabenden in ihren Garten einlud, jetzt auch ihn. Er lachte zwar darüber und tat so, als wäre sie eine Voll-idiotin, aber er hatte Angst, sie kurz vor seinem Realschulabschluss mit einer Absage zu brüskieren. Als er erfuhr, dass seine Schulleitung zum Thema Kinderschutz fortgebildet war und wie sie vorgehen müsste, und dass die Sozialarbeiterin aus dem JuZ gerne mitgehen könnte zu einem Gespräch mit der Schulleitung, da konnte er sich etwas entspannen.*



*Zum Beispiel Schabnam, 13 Jahre, die in der Gemeinschaftsunterkunft davon erfuhr, was passieren werde, wenn sie einfach keine Lust mehr darauf haben würde, dass dieser Typ vom Nebenzimmer sich mit ihr „verabredet“, wie er es nannte. Die Sozialarbeiterin klärte mit der Mutter, ob er einen Platzverweis bekommen sollte, oder ob sie selbst lieber umziehen wollte, und nachdem sie in Sicherheit war, vermittelte die Sozialarbeiterin ihnen einen Kontakt zur Beratungsstelle, wo sie erfuhren, was bei einer Strafanzeige alles passieren würde. Kurz zögerte die Mutter – würde das nicht auf die Tochter zurückfallen? Sollte sie diesem Mann wirklich seinen Aufenthaltstitel verderben? Aber dann hatten sie beide doch Sorge, dass er nicht aufhören würde, wenn er Schabnam wieder in der Stadt traf, oder dass nach ihr die nächste dran sein würde, und dann wollte Schabnam es auch einfach wissen, wie das nun wirklich war mit dem Rechtsstaat, den man ihr versprochen und den sie so herbeigesehnt hatte. So traute sie sich, mit ihrer Beraterin zusammen zur Polizei zu gehen und ganz gegen ihre kulturellen Gepflogenheiten genau zu sagen, wie das mit diesem Zimmernachbarn gewesen war.*





## Und betroffene Erwachsene?

„Heute ist das nicht mehr so wie damals“, sagte eine Frau aus der Wildwasser-Selbsthilfegruppe. Familiär ist sexualisierte Gewalt natürlich immer noch ein Geheimnis, aber gesellschaftlich nicht mehr. Fachleute – pädagogische, medizinische, psychologische, juristische ... - kennen sich aus. Täter\*innen können nicht mehr schalten und walten, wie sie wollen. Ja, Rape Culture ist nicht überwunden, es gibt immer noch Menschen, die Täter\*innen entschuldigen, Betroffenen die Schuld geben oder das Thema lächerlich machen. Aber immerhin gibt es ein Wort dafür und eine Bewegung dagegen.

### 1.2. „Jetzt fühle ich mich sicher – und ich hoffe, dass ich das nie brauche...“ – Qualifizierung von Fachkräften im Kinderschutz

Wie konnte dieses Zusammenwirken der verschiedenen Fachkräfte zum Schutz von Mädchen und Jungen gelingen, wie kann es weiterhin mit Leben gefüllt bleiben, wie sich weiter entwickeln und von guten Erfahrungen anderer Regionen profitieren? Wie lassen sich Fachkräfte, die täglich Mädchen und Jungen in Institutionen betreuen, nachhaltig erreichen? Was müssen diese Fachkräfte wissen, welche Kompetenzen müssen sie sich aneignen, welches Netzwerk um sich herum benötigen sie, um Mädchen und Jungen sicher und effektiv vor sexuellem Missbrauch zu schützen? Was ist mit den anderen Fachkräften – z.B. aus dem Bereich „Gesundheit“ oder dem Bereich „Justiz“? Diese Fragen brauchen stete Aufmerksamkeit, die wir, gemeinsam mit vielen anderen bundesweit, kontinuierlich investieren.

In den letzten zwei Jahren wurden zahlreiche Studien in Auftrag gegeben<sup>3</sup>, online-Formate entwickelt<sup>4</sup>, Online-Portale eröffnet<sup>5</sup> und zu qualifizierende Zielgruppen identifiziert. Klar sind die Botschaft und der Auftrag: Betroffene Mädchen und Jungen und ihre Peers, egal welchen Alters, brauchen Hilfspersonen, die hören und verstehen, was sie sagen, die ihnen helfen in ihrer ersten Not der Aufdeckung und sie unterstützen, nicht mehr zu schweigen, die couragiert und kompetent sind, um Schutz vor weiteren Übergriffen zu schaffen, und die auf ein erprobtes und erschütterungsfähiges Kooperationsnetzwerk zurückgreifen können.

Bei unseren landes- und bundesweiten Referaten<sup>6</sup> über das Konzept hier in Stadt und Landkreis Gießen zur Fachkräfte-Qualifizierung im Rahmen der Regionalen Frühprävention<sup>7</sup>, gab es bei den Teilnehmenden immer viel Staunen über das eng geknüpfte Kooperationsnetzwerk in der Region – konkret über:

- das Angebot für alle Fachkräfte (nach § 8a/b SGB VIII und § 4KKG) zur Gefährdungseinschätzung, die in Umfang, Struktur und Qualität durch Vereinbarungen mit den regionalen Jugendämtern abgestimmt ist
- die regional abgestimmten Vorgehensweisen in Bezug auf Intervention zwischen Jugendhilfe, Justiz, Polizei und Gesundheitswesen
- die regional abgestimmte Konzeption und Umsetzung von Qualifizierungsangeboten und letztendlich
- die flächendeckenden und kostenlosen Qualifizierungsangebote für Kitas und Schulen und die weiteren Fortbildungsangebote für Fachkräfte und Ehrenamtliche (z.B. Kindertagespflege, Schulsozialarbeit, Sport).

Deutlich wurde, dass ein solches Konzept nicht von heute auf morgen zu entwickeln ist – tatsächlich arbeiten wir seit den 1990er Jahren daran – und dass es seinen Preis hat – tatsächlich finanzieren beide Gebietskörperschaften seit 2006 kontinuierlich in dieses Konzept. Wie sagte eine Kollegin aus dem Mitarbeiter\*innenstab des UBSKM: „Dass Sie in Gießen gut aufgestellt sind, wussten wir ja schon, aber dass Sie mit so einem Rolls Royce vorgehen...“. Welch wunderbares Feedback!



<sup>3</sup> z.B. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung - Sexuelle Gewalt in der Familie; S. Andresen, M. Demant, A. Galliker & L. Rott

<sup>4</sup> z.B. der Online-Kurs „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“ des Universitätsklinikums Ulm - <https://sexualisierte-gewalt.elearning-kinderschutz.de>; oder der Online-Kurs des UBSKM „Was ist los mit Jaron?“ - <https://www.was-ist-los-mit-jaron.de>, oder auch der „Basiskurs Kinderschutz in der Medizin“ der Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin

<sup>5</sup> z.B. das Portal „Onlineberatungsnetz – Wir vor Ort gegen sexuelle Gewalt“ der DGfPI e.V. - <https://www.dgfpi.de/index.php/kinderschutz/wir-vor-ort-gegen-sexuelle-gewalt.html>, oder auch das Hilfeportal „Sexueller Missbrauch“ - <https://www.hilfe-portal-missbrauch.de>

<sup>6</sup> z.B. „Standards setzen für ein gemeinsames Ziel – Qualitätssicherung in der Fachberatung bei (sexualisierter) Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ (2. Fachtag der Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Landesverband Hessen e.V.), oder auch: Arbeitsgruppe „Kinderschutz des Landespräventionsrat“ bei dem Hessischen Ministerium der Justiz

oder auch: „Hessischer Landesaktionsplan zum Schutz von Kindern und Jugendlichen gegen sexualisierte Gewalt“ - Themenfeld 2: Wirkung und Implementierung von Schutzkonzepten/Themenfeld 4: Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung als Baustein in Ausbildung und Studium/Themenfeld 6: Hilfen und Versorgung optimieren

<sup>7</sup> ([https://www.lkgi.de/images/formulare\\_downloads/Jugend\\_Schule\\_Sport/Jugendhilfe/2020\\_Regionale\\_Frühprävention\\_Jahresbericht.pdf](https://www.lkgi.de/images/formulare_downloads/Jugend_Schule_Sport/Jugendhilfe/2020_Regionale_Frühprävention_Jahresbericht.pdf))



## Wirklich alle Fachkräfte

Aber nochmal: Was müssen Fachkräfte wissen? Sie brauchen besondere Kenntnisse, denn bei sexuellem Missbrauch gehen Täter\*innen strategisch vor – sie nutzen unsere Unkenntnis, unser mangelndes Vorstellungsvermögen, unsere Sprachlosigkeit, unsere Ungenauigkeit, unsere zaghafte Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit, unsere Scham und all unsere Zweifel aus – zu Lasten der Mädchen und Jungen, die alleine bleiben, weiter aushalten, irgendwie überleben, und sich ohne Hilfe irgendwann wie in einer Komplizenschaft mit den Täter\*innen fühlen.

In Hessen gibt es ca. 3.200 Schulen<sup>8</sup> und deutlich über 4.000 Kitas<sup>9</sup>, in Stadt und Landkreis Gießen ca. 75 Schulen und knapp 180 Kitas<sup>10</sup>. 182 Fortbildungsveranstaltungen hat die WILDWASSER|akademie 2021 insgesamt durchgeführt, nicht alle sind der Regionalen FrühPrävention zuzuordnen.

Teilgenommen haben 1.578 Personen, davon 985 Fachkräfte und 593 Interessierte. 199 Gefährdungseinschätzungen haben wir für Fachkräfte beraten und protokolliert. Unsere Fortbildungen richten sich an das gesamte Team/Kollegium einer Institution, denn Mädchen und Jungen suchen sich ihre Ansprechpersonen selbst aus.

Also müssen auch alle qualifiziert sein, nicht nur wenige Ansprechpersonen. Wenn wir in einer Schule zu dem Thema arbeiten, umfasst dies zwei pädagogische Tage mit dem gesamten Kollegium. In Kitas haben wir für diese Qualifizierung drei Tage und können zusätzliche Schwerpunkte in der Schutzkonzeptentwicklung für die Institution berücksichtigen. Zusätzlich qualifizieren wir jeweils den Träger der Einrichtung und die Leitung in besonderer Weise in Bezug auf ihre Aufgabe und Rolle in einem Fall von Kindeswohlgefährdung, und wir informieren die Eltern über die Vorgehensweisen und mögliche Hilfsangebote. Wir träumen davon, auch jedes Kind zu informieren, dazu müssten wir unser Team wahrscheinlich verdoppeln. Wir erhalten neue Impulse aus der Fortbildungsarbeit, die wir in die interdisziplinäre Vernetzung einbringen. Nach einiger Zeit brauchen die bereits fortgebildeten Institutionen erneut Support, denn es kommen immer wieder neue Fachkräfte in die Einrichtungen, und die Erfahreneren brauchen Bestätigung und neue Energie. Sie sehen schon: ein einmaliges Angebot wäre bei diesem Thema keine nachhaltige Lösung.

## Schutzkonzeptentwicklung als nächster Schritt im Kinderschutz

Neben Interventionskompetenz, über die jede Fachkraft, die mit Mädchen und Jungen arbeitet, verfügen sollte, benötigen Institutionen Schutzkonzepte zum Thema Gewalt. Denn in allen Institutionen, in denen Kinder und Jugendliche sich aufhalten und betreut werden, haben Erwachsene, wenn sie es denn planen und wollen, einen einfachen Zugriff auf diese Mädchen und Jungen, um ihre Vormachtstellung für die eigenen Interessen auszunutzen. Die Aufdeckung des jahrzehntelangen Missbrauchssystems in der Odenwaldschule liegt gerade mal 12 Jahre zurück. Die Kirchen befinden sich immer noch im Prozess der Aufdeckung, Institutionen des Sports ebenso. Und eine Reihe spektakulärer Fälle beschäftigt uns zurzeit bundesweit. Sich als Institution auf den Weg zu machen, ein Schutzkonzept zu entwickeln, ist eine strategische Entscheidung gegen Gewalt und ein Gegenkonzept zur strategischen Planung der Täter\*innen bei sexuellem Missbrauch. Dazu gehört zum Beispiel ein Verhaltenskodex – und damit ist nicht gemeint „Wir gehen alle respektvoll miteinander um“. Das ist zu unkonkret, um wirksam zu sein. Gebraucht werden beispielsweise Entscheidungen, ob Mitarbeiter\*innen von Kitas auch privat bei Kita-Eltern Babysitterdienste anbieten dürfen? Oder ob Trainer\*innen in Sportvereinen mit den Kindern/Jugendlichen zusammen duschen dürfen? Was ist mit einem Beschwerdemanagement, das Schüler\*innen nutzen können, wenn ihnen ein\*e Lehrer\*in körperlich zu nahe kommt? Wahrscheinlich regt sich bei Ihnen schon Widerstand, wenn Sie das nur lesen. „Generalverdacht!“ „Da darf man ja gar nichts mehr!“ „Und was ist mit Falschbeschuldigungen?“ Ja, all diese Bedenken und Fragen müssen diskutiert werden, und letztendlich darauf auch Antworten gefunden werden.



<sup>8</sup> Statistisches Bundesamt, Destatis, Abruf 9.2.22

<sup>9</sup> Stand 1.3.21; Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe 2021, Statistisches Bundesamt (Destatis)

<sup>10</sup> Regionale FrühPrävention in Stadt und Landkreis Gießen Jahresbericht 2020 für den Landkreis Gießen [https://www.lkgi.de/images/formulare\\_downloads/Jugend\\_Schule\\_Sport/Jugendhilfe/2020\\_Regionale\\_Frühprävention\\_Jahresbericht.pdf](https://www.lkgi.de/images/formulare_downloads/Jugend_Schule_Sport/Jugendhilfe/2020_Regionale_Frühprävention_Jahresbericht.pdf); Abruf 13.2.22



Denn die Angst, einen falschen Verdacht auszusprechen ist wahrscheinlich genauso groß wie die Angst, zu Unrecht beschuldigt zu werden. Andererseits muss genau das möglich sein: Sorgen und Bedenken über das Verhalten einer\*s Kolleg\*in zu thematisieren. Möglich wird das nur, wenn dafür ein transparentes Verfahren entwickelt wird, incl. eines Rehabilitationsverfahrens bezüglich Befürchtungen, die sich nicht bewahrheitet haben. Denn ein Verdacht gegen eine\*n Kolleg\*in würde nicht ausgesprochen, wenn es nicht gleichzeitig ein ernsthaftes und kommuniziertes Rehabilitationsverfahren für falschbeschuldigte Fachkräfte gibt. Mit dieser Schutzkonzeptentwicklung stehen Institutionen relativ am Anfang. Laut einer Untersuchung des DJI<sup>11</sup> haben bundesweit ca. 22 % der Kitas und 13 % der allgemeinbildenden Schulen ein Schutzkonzept. Für Einrichtungen der Jugendhilfe muss laut § 45 SGB VIII<sup>12</sup> zur Betriebserlaubnis ein Schutzkonzept vorgelegt werden, bestehende Einrichtungen müssen es nachreichen. Bisher ist diese Auflage nicht zeitlich gefasst und wird nicht standardmäßig kontrolliert, verbindliche Rahmenbedingungen fehlen, eine partizipative Entwicklung der Schutzkonzepte mit allen Mitarbeiter\*innen und den dort betreuten Mädchen und Jungen ist nicht vorgegeben. Die Nachfrage von Institutionen nach Unterstützung bei der Entwicklung der Schutzkonzepte ist riesig. Auch uns erreichen diese Nachfragen, und wenn möglich bieten wir eine Begleitung dazu an. Und auch hier gilt: Schnell geht das nicht, und ohne Ressourcen klappt es auch nicht. Doch die Entwicklung eines Schutzkonzeptes, die Auseinandersetzung aller (Fachkräfte, Eltern, Mädchen und Jungen) mit den Fragestellungen wirkt ab dem ersten Moment! Das ist die ermutigende Botschaft.

Und natürlich haben wir Konzepte, Informationen, Methoden, doch über all dem steht unsere Botschaft, und die ist eigentlich einfach:

Hören Sie hin.

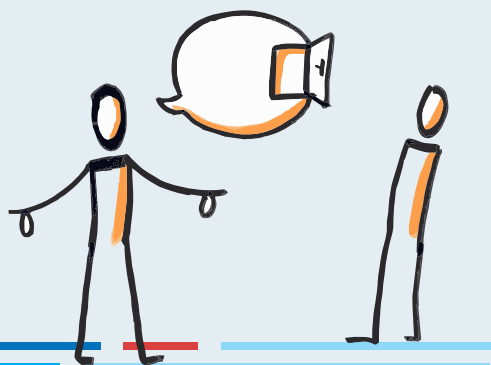
Sprechen Sie.

Seien Sie ein Vorbild.

Machen Sie den Anfang.

Lassen Sie sich prüfen.

Stehen Sie Rede und Antwort.



<sup>11</sup> Kinder und Jugendliche besser schützen – der Anfang ist gemacht. Abschlussbericht des Monitorings zum Stand der Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Deutschland (2015-2018); UBSKM und DJI, 2019

<sup>12</sup> „Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn ... 4. zur Sicherung der Rechte und des Wohls von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung die Entwicklung, Anwendung und Überprüfung eines Konzepts zum Schutz vor Gewalt, geeignete Verfahren der Selbstvertretung und Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten innerhalb und außerhalb der Einrichtung gewährleistet werden“.



## 2 Angebote

Die Beratungsstelle Wildwasser hat verschiedene Angebote in den Bereichen „Beratung“ und „Fortbildung“. Ziel in den Beratungsgesprächen ist Schutz vor (weiterer) Gewalt herzustellen und die Folgen bereits erlebter Gewalt zu bearbeiten. Im Bereich „Fortbildung“ arbeiten wir mit pädagogischen Fachkräften zu unterschiedlichen Aspekten des Themas „Sexualisierte Gewalt“. Darüber hinaus gibt es Angebote für Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen sowie weitere Angebote zum Thema „Prävention“. Über die einzelnen Angebote geben wir Ihnen in diesem Kapitel einen Überblick.

### 2.1 Beratungsangebote bei Wildwasser Gießen

**Wildwasser Gießen bietet zum Thema "Sexualisierte Gewalt"**

**Beratung an für:**

- ➔ von (sexualisierter) Gewalt betroffene Mädchen und Jungen,
- ➔ Eltern betroffener Mädchen und Jungen,
- ➔ Bezugs-, Vertrauens- und Unterstützungspersonen von Mädchen und Jungen,
- ➔ Fachkräfte aus dem pädagogischen, psychologischen oder medizinischen Bereich,
- ➔ Erwachsene, die in ihrer Kindheit Opfer sexualisierter Gewalt waren,
- ➔ Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen.

**Die Beratung für Mädchen und Jungen umfasst unter anderem:**

- ➔ Informationen über das, was in Folge der Aufdeckung sexualisierter Gewalt auf sie zukommt bzw. zukommen kann,
- ➔ Orientierungshilfe, um zu verstehen, was ihnen geschehen ist und wie die Reaktionen in ihrem Umfeld einzuordnen sind,
- ➔ die Möglichkeit, auf ihre eigene Art und Weise ihre Gefühle auszudrücken und zu lernen, diese Gefühle einzuordnen,
- ➔ die Unterstützung in der Kommunikation mit ihren Eltern bzw. anderen Bezugspersonen,

- ➔ psychosoziale Prozessbegleitung in Strafprozessen, in denen die Mädchen oder Jungen als Zeug\*innen gehört werden.

Mädchen und Jungen werden nicht psychotherapeutisch behandelt, sondern für eine definierte Zeit oder Aufgabe begleitet, zum Beispiel während der Aufdeckungszeit mit ihren Veränderungsprozessen oder in einer Krisenphase. Auch als Geschwister, Kinder oder Freund\*innen von Betroffenen können Mädchen und Jungen Unterstützung und Begleitung bekommen.

**Das Spektrum der Beratung von Eltern und anderen erwachsenen Bezugs- oder Vertrauenspersonen umfasst:**

- ➔ Informationen über ein sinnvolles weiteres Vorgehen, wenn ein Mädchen/Junge von (sexualisierter) Gewalt betroffen ist oder war oder der Verdacht besteht, es könnte so sein, mit dem Ziel, Schutz vor weiterer Gewalt herzustellen,
- ➔ Notwendige Schutzmaßnahmen vor weiterer Gewalt,
- ➔ Mögliche Unterstützungsangebote für die betroffenen Mädchen und Jungen,
- ➔ Unterstützung und Begleitung von Eltern und anderen Erziehungsverantwortlichen im weiteren pädagogischen Alltag, um dem Thema einerseits gerecht zu werden und andererseits den Weg zurück in ein Leben zu finden, das nicht von der erlebten Gewalt dominiert wird,
- ➔ In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt einen Begleiteten Umgang, wenn nach einer Herausnahme eines Kindes aus der Herkunftsfamilie aufgrund von (sexualisierter) Gewalt unter bestimmten Kriterien eine Rückführung/ eine Wiederaufnahme von Kontakten angestrebt wird.

**Pädagogische, psychologische, medizinische und andere Fachkräfte erhalten Unterstützung in Form von:**

- ➔ Beratung zum weiteren Vorgehen, wenn Mädchen oder Jungen (sexualisierte) Gewalt erlebt haben und sie mit den Folgen umgehen müssen,
- ➔ Gefährdungseinschätzungen durch die insoweit erfahrenen Fachkräfte von Wildwasser Gießen e.V. in Form von anonymer Fallbesprechung (§ 8a/§ 8b SGB VIII, § 4 KKG). Hier wird gemeinsam geklärt, ob eine Gefährdung vorliegt oder nicht, ob noch Informationen zur Klärung dieser Frage notwendig sind, ob und wie Eltern und Kind einbezogen werden können und welche Hilfen ggf. sinnvoll und erforderlich sind.





**Erwachsene Personen, die in ihrer Kindheit Opfer von sexualisierter Gewalt** waren, bieten wir Beratung an zu Fragen und Problemen im Alltag, zu einem möglichen Strafverfahren, zur Möglichkeit von Therapie und Klinikaufenthalt, zu einer Unterstützung durch den Fonds „sexueller Missbrauch“ etc. Sie können auch an einer von uns moderierten Frauenselbsthilfegruppe teilnehmen, moderiert durch eine Mitarbeiterin von Wildwasser Gießen. Die Frauen unterstützen sich in dieser Gruppe zu Themen wie „Auswirkungen der erlebten Gewalt“, „Umgang mit Herausforderungen des Alltags“ und „Leben als Frau in einer Welt, in der verbale sexualisierte Gewalt zum Alltag gehört“.

In allen Beratungsangeboten arbeiten wir kultursensibel und nutzen Sprachkompetenzen in Türkisch, Englisch, Russisch und Spanisch. Darüber hinaus können wir auf Übersetzer\*innen für Arabisch und Französisch zurückgreifen und bemühen uns um Lösungen bei anderen Sprachen. Wir beraten auch zum Themenspektrum „Gewalt im Namen der Ehre“. Dazu gehören zum Beispiel „Zwangsheirat“ oder „Weibliche Genitalbeschneidung“.

Alle Beratungsangebote sind kostenfrei. Die Beratungstermine dauern jeweils eine Stunde. Wildwasser Gießen bietet sowohl vormittags als auch nachmittags oder in den Abendstunden Beratungstermine an.

**Die Kontaktaufnahme und Terminvergabe ist möglich während unserer telefonischen Sprechzeiten:**

montags, donnerstags und freitags von 9.00 – 11.00 Uhr und mittwochs von 14.30 – 16.30 Uhr unter der Telefonnummer 0641/76545, oder per E-Mail an [info@wildwasser-giessen.de](mailto:info@wildwasser-giessen.de).

Seit Oktober 2021 beraten wir zudem online- datensicher und anonymisiert. Eine kurze Vorstellung der Onlineberatung finden Sie weiter hinten im Abschnitt 3.4.

Für weitere Informationen oder zur direkten Anmeldung: <https://www.wildwasser-giessen.de/onlineberatung>.



**Neu im Angebot:  
die „STARKE KINDER KISTE!“**

Die Deutsche Kinderschutzstiftung Hänsel+Gretel sowie das PETZE Institut Kiel haben gemeinsam das Präventionsprogramm „STARKE KINDER KISTE!“ entwickelt. Die Stiftung hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Rund 5.000 Kitas und mehr als 500.000 Kinder sollen in den kommenden Jahren erreicht werden. 1.000 Stück der „STARKE KINDER KISTE!“ sollen bundesweit verteilt werden. Wildwasser Gießen beteiligt sich als Kooperationspartner der Hänsel+Gretel-Stiftung an der Umsetzung hier in der Region.

Die „STARKE KINDER KISTE!“ ermöglicht Kitas, frühzeitig mit Prävention und Ich-Stärkung aller Kinder beginnen zu können. Denn: „Stark sind Kinder, wenn sie ihre Rechte kennen. Wenn sie wissen, dass es Grenzen und Regeln gibt, an die auch Erwachsene sich halten müssen. Wir wollen Kinder stark machen, damit sie sich jemandem anvertrauen, wenn Grenzen überschritten werden“, so die frühere Familienministerin Franziska Giffey. Zentraler Kernpunkt des Projektes ist daher die Selbstwertstärkung der Kinder und die Vermittlung kindlicher Rechte.

Sich ausschließlich auf die Selbstwertstärkung der Kinder zu beziehen, sie sprechfähig zu machen und zu ermutigen „Nein“ zu sagen, stellt jedoch keine ausreichende Prävention vor sexuellem Missbrauch dar. Schlussendlich können Kinder sich nicht alleine vor sexuellen Übergriffen schützen, die Hilfe durch Erwachsene ist dafür unumgänglich. Aus diesem Grund ist das Präventionsprojekt ebenfalls auf Sorgeberechtigte und Kita-Fachkräfte ausgerichtet. Diese werden motiviert, mit den Kindern über diese Themen zu sprechen und Hilfen oder Schutz anzubieten. Sexuellen Missbrauch wahrzunehmen, zu benennen und zu reagieren ist das Ziel für alle Beteiligten des Projektes.

Bei der Umsetzung des Projektes erarbeiten die Kita-Fachkräfte mit Hilfe der umfassenden Materialien der „STARKE KINDER KISTE!“ - den Fachbüchern, Mini-Büchern, CDs und Spielen –mit den Kindern sechs Präventionsbotschaften.



## 2.2 Angebote für Studierende

### ➔ Informationsgespräche für Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen

Eine finanzielle Unterstützung von Wildwasser Gießen e.V. durch den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der Justus-Liebig-Universität Gießen ermöglicht es, Studierende mit persönlichen Anliegen zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ zu beraten und sie auf ihrem beruflichen Weg der Auseinandersetzung mit dem Thema zu unterstützen. Darüber hinaus gibt es weitere Informationsangebote im Rahmen des Studiums, die, abhängig von der Gruppengröße, sowohl an der Uni als auch in der Beratungsstelle selbst durchgeführt werden.

### ➔ Markt der Möglichkeiten

Wildwasser Gießen ist regelmäßig mit einem Info-Stand auf dem „Markt der Möglichkeiten“ zu Beginn des neuen Sommersemesters vertreten und informiert über alle Angebote für Studierende.

### ➔ Informationsveranstaltungen in Seminaren

Beraterinnen von Wildwasser Gießen führen im Rahmen von Seminaren Informationsveranstaltungen zu den Angeboten und der Arbeitsweise der Wildwasser-Beratungsstelle durch und informieren zum prinzipiellen Umgang mit dem Thema „Sexualisierte Gewalt“ in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Diese Angebote sind kostenlos.

### ➔ Angebote zu spezifischen Fragestellungen zum Thema „Kinderschutz“

Sollten Sie Ihre Veranstaltung gerne um Informationen zu spezifischen Fragestellungen zum Thema „Kinderschutz“ erweitern wollen, stehen wir Ihnen gerne als Gastreferentinnen zur Verfügung. Möglich sind Fachvorträge oder Kurzfortbildungen zu Fragen wie: Wie erkenne ich Kindeswohlgefährdung? Wie gehe ich in meinem zukünftigen Handlungsfeld mit Anzeichen auf Kindeswohlgefährdung um? Welche Interventionen braucht es bei sexuellem Missbrauch an Mädchen oder Jungen? Wie funktioniert sexualisierte Gewalt (Täterstrategien, Dynamik zwischen Täter\*in und Opfer sowie im sozialen Nahfeld/in Einrichtungen/in Helfersystemen)? Sprechen Sie uns an zu Fragen der Kosten und zur inhaltlichen Ausgestaltung.

### ➔ Exkursionen

Wildwasser Gießen e.V. bietet für Gruppen bis zu 20 Teilnehmenden an, die Beratungsstellen (Wildwasser und LIEBIGneun) und die Arbeit des Trägers im Rahmen einer Exkursion kennen zu lernen. Eine Terminvereinbarung kann gerne telefonisch (0641/76545) oder per E-Mail (info@wildwasser-giessen.de) erfolgen.

### ➔ Literaturberatung/-ausleihe

Wildwasser Gießen e.V. bietet eine Fachbibliothek zu den Themen „Sexueller Missbrauch“ und „Kindeswohlgefährdung“. Sie umfasst wissenschaftliche Veröffentlichungen, Praxisberichte, Materialien zur Prävention sowie Belletristik. Falls gewünscht, erfolgt eine Beratung zur Unterstützung bei der Erarbeitung von schriftlichen Ausarbeitungen. Kostenfreie Ausleihen sind in aller Regel zu den Telefonsprechzeiten montags, donnerstags und freitags von 9.00 – 11.00 Uhr und mittwochs von 14.30 – 16.30 Uhr möglich. Eine vorhergehende telefonische Anmeldung wird empfohlen.

### ➔ Praktika

Wildwasser Gießen e.V. bietet Studierenden an, die Arbeit des Trägers im Rahmen eines Praktikums kennen zu lernen. Ein Praktikum sollte eine Blockphase von mindestens sechs Wochen umfassen. Bewerbungen sollten schriftlich erfolgen – gerne auch in digitaler Form - an info@wildwasser-giessen.de.



## 2.3 WILDWASSER | akademie

Unter dem Namen WILDWASSER | akademie bietet der Verein Fortbildungen zu verschiedenen Themen und für verschiedene Zielgruppen an. Die Themenpalette umfasst: „Intervention bei Gewalt“ in verschiedenen Fallkonstellationen, „Traumapädagogik“, „Partizipationskonzepte“, „Umgang mit sexuell übergriffigen Kindern/Jugendlichen“, „Konfliktvolle Elterngespräche“, „Entwicklung von Schutzkonzepten für Einrichtungen“, „Gefährdungseinschätzung und Kooperation in der Fallarbeit“.

Ein Großteil der Schulungen wird inhouse angeboten, einige wenige sind offen ausgeschrieben (im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration).

Die WILDWASSER | akademie ist unter 0641-76545 oder info@wildwasser-giessen.de oder direkt über die Homepage www.wildwasser-akademie.de zu erreichen.

# PRÄVENTION



## 2.4 PRÄVENTIONSANGEBOTE

| Angebot   | Zielgruppe  | Inhalt/Ziel  | Zeit/Ort   |
|---|---|--|--|
| <p><b>„Wissen macht stark!“<br/>Aktionsspiel</b></p>  | <p>Gruppenangebot für Schulen, Jugendgruppen, Wohngruppen usw.<br/>Anzahl TN: 6-30 Spieler*innen<br/>Alter: ab 12 Jahren<br/>Mädchen und Jungen getrennt, gemischt etc.</p> | <p>Das Aktionsspiel ermöglicht, über das Thema „sexualisierte Gewalt“ ins Gespräch zu kommen. In Fallbeispielen werden gemeinsam Lösungen entwickelt, über die Möglichkeiten sich zu wehren und Hilfe zu holen diskutiert und Grenzüberschreitungen erkannt und bewertet. Das Spiel wird von einer Mitarbeiterin von Wildwasser Gießen angeleitet.</p>   | <p>Dauer: 2 Stunden<br/>Ort: vor Ort / Beratungsstelle<br/>Kosten: kostenfrei<br/>Voraussetzung: Interventionskompetenz</p>                                  |
| <p><b>„Ich weiß Bescheid!“<br/>– Hilfe finden bei Übergriffen<br/>Orientierungsrallye</b></p>               | <p>Gruppenangebot für Schulen, Jugendgruppen, Wohngruppen usw.<br/>Anzahl TN: nach Absprache<br/>Alter: ab 14 Jahren<br/>Mädchen und Jungen getrennt, gemischt etc.</p>     | <p>Das Projekt bietet Mädchen und Jungen ab 14 Jahren die Möglichkeit, das Hilfesystem in Gießen kennenzulernen. Nach einem Input zum Thema „Gewalt, Auswirkungen, Rechte und Hilfe holen“, wird die Gruppe in Begleitung einer Mitarbeiterin der Wildwasser-Beratungsstelle eine Exkursion zur Polizei, dem Jugendamt, der Wildwasser-Beratungsstelle und dem FoKoGi unternehmen.</p>   | <p>Dauer: 3 Einheiten à 2 Stunden und 1 Exkursionstag<br/>Ort: nach Absprache<br/>Kosten: nach Absprache<br/>Voraussetzung: Interventionskompetenz</p>       |
| <p><b>„Peer_thinks“ – aktiv und mutig gegen Gewalt<br/>Workshop</b></p>                                     | <p>Projektstage für Schulen, Wohngruppen usw.<br/>Anzahl TN: nach Absprache<br/>Alter: ab 8 Jahren<br/>Mädchen und Jungen getrennt, gemischt etc.</p>                       | <p>Das Ziel dieses Projektes ist, Kinder zum Thema „Gewalt“ zu informieren, sie in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und zu befähigen, Grenzüberschreitungen zu erkennen. Dabei sollen eigene Ressourcen und Ausdrucksfähigkeiten deutlich gemacht und anerkannt werden. Die Themen „Gefühle“, „Berührungen“ und „Hilfe holen“, spielen in den einzelnen Modulen eine zentrale Rolle. Es kann zwischen folgenden Themen gewählt werden, Schwerpunktsetzungen sind möglich:<br/>Modul 1: Selbstachtsamkeit<br/>Modul 2: Typisch Mädchen, typisch Junge<br/>Modul 3: Leben in der Familie, in der Wohngruppe<br/>Modul 4: Freundschaft, Konflikte<br/>Modul 5: Körper, gute und schlechte Berührungen<br/>Modul 6: Selbstwirksamkeit, eigene Stärken<br/>Modul 7: Eigene Gefühle und Bedürfnisse<br/>Modul 8: Wo will ich hin?</p> | <p>Dauer: 1-3 Einheiten à 2-4 Stunden<br/>Zeitraum: nach Absprache<br/>Ort: vor Ort<br/>Kosten: nach Absprache<br/>Voraussetzung: Interventionskompetenz</p> |
| <p><b>„Mach dich schlau!“ – Exkursion für Schulklassen<br/>Kennenlernen der Beratungsstelle vor Ort</b></p> | <p>weiterführende Schulen, Berufsschulen<br/>Anzahl TN: nach Absprache<br/>Alter: ab der 6. Klasse<br/>Mädchen und Jungen getrennt, gemischt etc.</p>                       | <p>Bei einem Besuch der Wildwasser-Beratungsstelle beantwortet eine Mitarbeiterin Fragen und kommt mit den Mädchen und Jungen zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ ins Gespräch: Was ist sexueller Missbrauch? Wie geht es den Betroffenen? Wieso macht jemand sowas? Wie kann ich Hilfe holen? Wie wird geholfen? Neben dem Beratungsangebot werden die Räume und die Mitarbeiterinnen vorgestellt.</p>   | <p>Dauer: 1,5 Stunden<br/>Ort: Beratungsstelle<br/>Kosten: kostenfrei<br/>Voraussetzung: Interventionskompetenz</p>  |



# PRÄVENTION



| Angebot  | Zielgruppe   | Inhalt/Ziel  | Zeit/Ort   |
|--|--|--|--|
| <p>„Mach dich schlau!“ – Exkursion für Schulklassen</p> <p>Kennenlernen der Beratungsstelle vor Ort</p>  | <p>Sprachintensivklassen/ InteA</p> <p>Anzahl TN: nach Absprache</p> <p>Alter: ab der 6. Klasse</p> <p>Mädchen und Jungen getrennt, gemischt etc</p> | <p>Bei einem Besuch der Wildwasser-Beratungsstelle beantwortet eine Mitarbeiterin Fragen und kommt mit den Mädchen und Jungen zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ ins Gespräch. Was ist sexueller Missbrauch? Wie geht es den Betroffenen? Wieso macht jemand sowas? Wie kann ich Hilfe holen? Wie wird geholfen? Bei einem Besuch der Wildwasser-Beratungsstelle beantwortet eine Mitarbeiterin diese Fragen und kommt mit den Mädchen und Jungen zum Thema „Gewalt“ und insbesondere zum Thema „Zwangsverheiratung und Genitalbeschneidung“ ins Gespräch. Neben dem Beratungsangebot werden die Räume und die Mitarbeiterinnen vorgestellt.</p> | <p>Dauer: 1,5 Stunden</p> <p>Ort: Beratungsstelle</p> <p>Kosten: kostenfrei</p> <p>Voraussetzung: Interventionskompetenz</p>   |
| <p>„genau hinsehen“ Vorträge und andere Informationsveranstaltungen</p>  | <p>verschiedene Zielgruppen</p>  | <p>Wildwasser Gießen organisiert regelmäßig unter dem Titel „genau hinsehen“ Vorträge und andere Informationsveranstaltungen zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ und deren Folgen.</p>  | <p>Sie erhalten eine Einladung mit Informationen zur Veranstaltung</p>   |
| <p>„Wie schütze ich mein Kind vor Gewalt und sexuellem Missbrauch?“ Elternabend</p>  | <p>Kita, Schule, Gemeinden etc.</p>  | <p>Informations- und Diskussionsabend für Eltern zum Thema „Sexuellen Missbrauch“ und „Gewaltprävention auch im familiären Kontext“. Wir informieren Eltern, wie sie mit ihren Kindern über Gewalt sprechen können, ohne dass ihre Kinder verunsichert werden oder Angst bekommen. Das Ziel ist es Eltern zu stärken und Mut zu machen ihre Kinder vor Gewalt zu schützen.</p>   | <p>Dauer: 2 Stunden</p> <p>Ort: vor Ort</p> <p>Kosten: nach Absprache</p>  |
| <p>„Präventionskoffer“ Materialsammlung</p>  | <p>Kitas, Grundschulen, Mittelstufe, Oberstufe</p>   | <p>Die Präventionskoffer können für den Einsatz in der Kita oder im Unterricht ausgeliehen werden. Neben Fachliteratur zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ gibt es vielseitiges Material für die direkte Arbeit mit Mädchen und Jungen.</p>   | <p>Dauer: 3 Wochen ausleihbar (Verlängerung nach Absprache)</p> <p>Kautio: 50 Euro</p> <p>Voraussetzung: Interventionskompetenz</p>  |
| <p>Informationsstand</p>   | <p>Schulen, Kitas, Uni, Straßenfeste, Kulturfeste, Thementage, Fachtage usw.</p>   | <p>Wildwasser Gießen kommt gerne mit einem Informationsstand zu ihren Veranstaltungen.</p>   | <p>Dauer: nach Absprache</p> <p>Ort: vor Ort</p> <p>Kosten: Kostenfrei</p>   |
| <p>Gemeinsame Veranstaltungen mit VIBB e.V.</p>  | <p>Erwachsene, Jugendliche, Mädchen und Jungen, Schulklassen usw.</p>  | <p>Rund um den „Tag der Migranten“ finden verschiedene Veranstaltungen statt (z.B. Filmvorführungen, Workshops, Infoveranstaltungen usw.).</p>   | <p>Sie erhalten eine Einladung mit Informationen zur Veranstaltung</p>   |
| <p>„Starke-Kinder-Kiste“ für Kitas mit Fortbildung für einzelne Mitarbeiter*innen aus 1 bis 3 Kitas, ein Elternabend ist Teil des Angebotes.</p> | <p>Kinder im Alter von 4-6 Jahren (modifiziert auch für jüngere Kinder geeignet) aus Kindertagesstätten</p> <p>Eltern aus der Kita</p>               | <p>Die Starke-Kinder-Kiste wird durch die Hänsel-und-Gretel-Stiftung zur Verfügung gestellt und als Projekt eigenständig von der Kita umgesetzt. Präventionsthemen sind „Stärkung des Selbstwertes“ und „Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes“.</p>   | <p>Projektdauer: ca. 8 Wochen</p> <p>Ort: Kita</p> <p>Kosten</p> <p>Starke-Kinder-Kiste: keine</p> <p>Kosten Fortbildung: nach Absprache</p> <p>Kosten Elternabend: ca. 200,00 €</p> |

# Wildwasser akademie

- Fortbildungsangebote für Fachkräfte
- Interventionsplanung für Institutionen
- Schutzkonzeptentwicklung inhouse



WILDWASSER | akademie

Liebigstraße 9  
35390 Gießen  
Tel. 06 41/7 65 45  
Fax 06 41/9 71 68 77  
info@wildwasser-giessen.de  
www.wildwasser-akademie.de  
Träger: Wildwasser Gießen e.V.



Jeder kann aufhören  
zu missbrauchen.

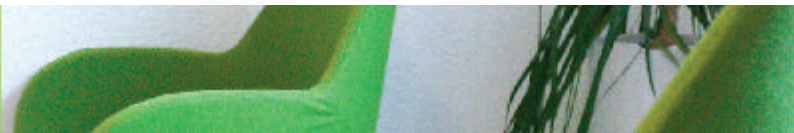
## Was ist LIEBIGneun?

Die Beratungsstelle LIEBIGneun ist ein spezialisiertes Angebot für sexuell übergriffige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis ca. 21 Jahre.

### Die Angebote umfassen:

- Diagnostik
- delikt spezifische Therapie
- Fachberatung
- Elternberatung
- Gefährdungseinschätzungen  
(nach §§ 8a SGB VIII und 4 KKG)

Wir helfen dabei,  
das auch wirklich  
zu schaffen.



Beratungsstelle für  
sexuell übergriffige  
Jungen und Mädchen.

## LIEBIGneun

Liebigstraße 9 • 35390 Gießen  
Tel. 06 41/7 97 09 58  
Fax 06 41/7 97 09 59  
kontakt@liebig9.de  
www.liebig9.de

In Trägerschaft von Wildwasser Gießen e.V.  
Mo. 14 - 16 Uhr / Mi. 9 - 11 Uhr

Spendenkonto  
Wildwasser Gießen e.V.,  
Verwendungszweck: LIEBIGneun

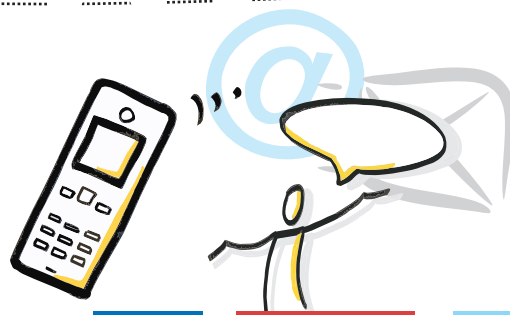
Sparkasse Gießen  
IBAN: DE22 5135 0025 0227 005341  
BIC: SKGIDE5FXXX



# 3 ZAHLEN · FAKTEN · BUSINESS

## 3.1 Die Arbeit am Telefon

Die Anzahl der Telefonate betrug im Jahr 2021 ca. 3.322. Ca. 22% dieser Anrufe betrafen spontane persönliche Beratungsgespräche, d.h. ein ausführliches Beratungsgespräch am Telefon, entweder mit den Betroffenen selbst, meist aber mit Eltern oder Mitarbeiter\*innen aus pädagogischen Einrichtungen (Kitas, Heime, Schulen etc.). Thematisch ging es in der Regel um Fragestellungen, wie in konkreten Fällen der Schutz vor weiterer Gewalt sicherzustellen ist, bzw. welche Unterstützung für die Betroffenen nötig und sinnvoll ist. In weiteren ca. 6% der Anrufe ging es um Informations- und Präventionsanfragen, z.B. zu möglichen Präventionsprojekten für Schulen, Jugendzentren usw., zu Therapie- oder Beratungsangeboten, zum Fond Sexueller Missbrauch im Rahmen des Ergänzenden Hilfesystems (EHS), um Fragen nach Fachliteratur und wissenschaftlichen Untersuchungen zum Thema oder um Fragen in Zusammenhang mit einem möglichen Strafverfahren. Weitere 10% der Anrufe galten dem Bereich „Fortbildung“ und betrafen sowohl Anfragen zu Angeboten, Konzeptentwicklungen und organisatorische Fragestellungen. Ca. 25% der Anrufe bezogen sich auf die Koordination der aktuellen Fallarbeit, angefangen von Terminabsprachen bis hin zu Kooperationsvereinbarungen oder Anfragen bezüglich einer Inanspruchnahme einer „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ für eine Gefährdungseinschätzung. Ca. 8% der Anrufe bezogen sich auf die Kooperation mit anderen Jugendhilfeträgern, Polizei, Justiz und anderen Einrichtungen.



## 3.3 Persönliche Beratungsgespräche

Im Folgenden finden Sie eine Auflistung zu den Beratungsgesprächen, die vor Ort in der Beratungsstelle Wildwasser und telefonisch durchgeführt wurden.

Mit „Fall“ ist im Unterschied zu „Personen“ gemeint, dass für ein betroffenes Mädchen oder einen betroffenen Jungen oft mehrere Personen Rat suchen, z.B. die Eltern oder Lehrkräfte. Diese Personen werden dann zu einem „Fall“ zusammengefasst.

| Jahr                 | 2019 | 2020 | 2021 |
|----------------------|------|------|------|
| Fälle                | 221  | 207  | 198  |
| Personen             | 323  | 332  | 321  |
| Beratungsgespräche   | 691  | 877  | 753  |
| <b>Personen aus:</b> |      |      |      |
| Stadt Gießen         | 39 % | 40 % | 38 % |
| Landkreis Gießen     | 45 % | 48 % | 50 % |

Wie im vergangenen Jahr wurden fest vereinbarte, einstündige telefonische Beratungen mit erfasst, dies umfasste jedoch 2021 nur noch 45 Termine, trotz Andauern der Pandemie konnten wieder mehr Gespräche im persönlichen Kontakt stattfinden. Insgesamt wurde die Beratung wieder in den Normalmodus zurückgeführt. Dadurch, dass Fortbildungen wieder stattfanden (z.T. online) und die Mädchen und Jungen wieder Unterstützung durch Ansprechpersonen im Alltag bekamen, musste und konnte die ganztägige Erreichbarkeit (in Zeiten des Lockdowns) wieder durch die gewohnten telefonischen Sprechzeiten ersetzt werden.

Die Qualität der Beratung ist durch externe Supervision, regelmäßige Fallbesprechung, Reflexion der Rückmeldungen von Klient\*innen und anderen Einrichtungen sowie durch Qualitätsentwicklungsgespräche mit den örtlichen Jugendämtern sichergestellt.

## 3.2 Die Arbeit mit den Mails

Im Jahr 2021 wurden ca. 4.238 Mails (ohne den Arbeitsbereich „Verwaltung“) bearbeitet. Hierunter fielen Nachfragen nach persönlicher oder allgemeiner Beratung, sowie die Bereiche „Organisation“ und „Kooperation“. Offenbar suchten Menschen mit zunehmender Digitalisierung auch zunehmend schriftlich den Kontakt zu einer Beratungsstelle. Im Interesse des Datenschutzes wurden Mailanfragen um Beratung mit einem Angebot persönlicher, telefonischer, postalischer oder Online-Beratung beantwortet, sodass aus den Anfragen in der Regel kein längerer Mailkontakt entstand. Organisatorisches, gerade im Bereich der Wildwasser|akademie, wurde überwiegend per E-mail bearbeitet.

# ONLINE BERATUNG



## 3.4 Online-Beratung

Bereits vor der aktuell anhaltenden Pandemie war geplant, die Beratungen bei Wildwasser datensicher und anonym online zugänglich zu machen. Ziel sollte sein, den Zugang zur Beratung zu vereinfachen und mögliche Hemmschwellen zu verringern. 2021 wuchs das Angebot von Wildwasser daher um eine neue Beratungsform: die Online-Beratung!

In der Online-Beratung können alle Themen und Fragen rund um sexualisierte Gewalt und Ehrgehalt angesprochen werden. Das Angebot ist offen für persönlich betroffene Personen, sowie deren Bezugspersonen und Freund\*innen. Es handelt sich dabei um eine textbasierte Form der Beratung, die in Form von Mails oder eines Chats wahrgenommen werden kann. Das medienbasierte Setting sichert den Ratsuchenden Anonymisierung sowie eine zeitliche und örtliche Flexibilität zu. Die Online-Beratung ist, wie auch die persönlichen Beratungsgespräche, ein kostenloses Angebot, das in unterschiedlichen Sprachen möglich ist. Zwei Beraterinnen qualifizierten sich über 12 Wochen, solch textbasierte Beratungen durchzuführen. Verwendet wird dafür ein gesicherter Server und im Beratungsbereich etablierte Software, damit keine Nachrichten abgefangen oder von unbefugten Personen gelesen werden können.

Seit Oktober 2021 gibt es das Angebot der Online-Beratung. In den Monaten Oktober, November und Dezember 2021 haben insgesamt 10 Personen dieses Format genutzt, es fan-

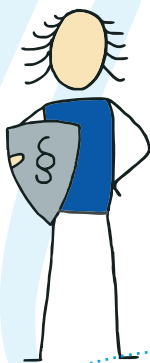
den insgesamt 28 Mailberatungen statt. Perspektivisch erwarten wir im neuen Jahr eine Steigerung der Nachfrage, da allein im Dezember 2021 bereits 300 Infokarten zu dem Angebot verteilt und aufgrund der großen Nachfrage 1.000 Infokarten nachbestellt wurden. Ebenso wurden im letzten Jahr 70 Poster aufgehängt, weitere im neuen Jahr.

Einige Klient\*innen aus der Onlineberatung entschieden sich nach längerem Mailwechsel, zu persönlichen Beratungsgesprächen in die Beratungsstelle zu kommen, um unsere Informationsangebote vor Ort zu nutzen. Die Themen in den Onlineberatungen erstreckten sich von Umgang mit Problemen im Alltag als Folge der erlebten Gewalt bis hin zu Informationsvermittlung zur Anwalts- oder Therapiesuche. Zu beobachten ist, dass das Schreiben der Mails allein ein Prozess ist, der den Ratsuchenden helfen kann. Die schriftliche Formulierung des Anliegens kann Betroffene bereits unterstützen, sich zu fokussieren und Erlebtes zu sortieren. Das schriftliche Format und die Anonymisierung können helfen, Ängste und Bedenken bezüglich der Reaktionen des Gegenübers auf Seiten der Ratsuchenden zu senken. Dadurch entstehen in der Onlineberatung teilweise offenere Dialoge als in der persönlichen Beratung. Das Angebot wird seit Juli 2021 durch die Fernsehlotterie finanziell gefördert. Der Förderzeitraum beträgt 2 Jahre.



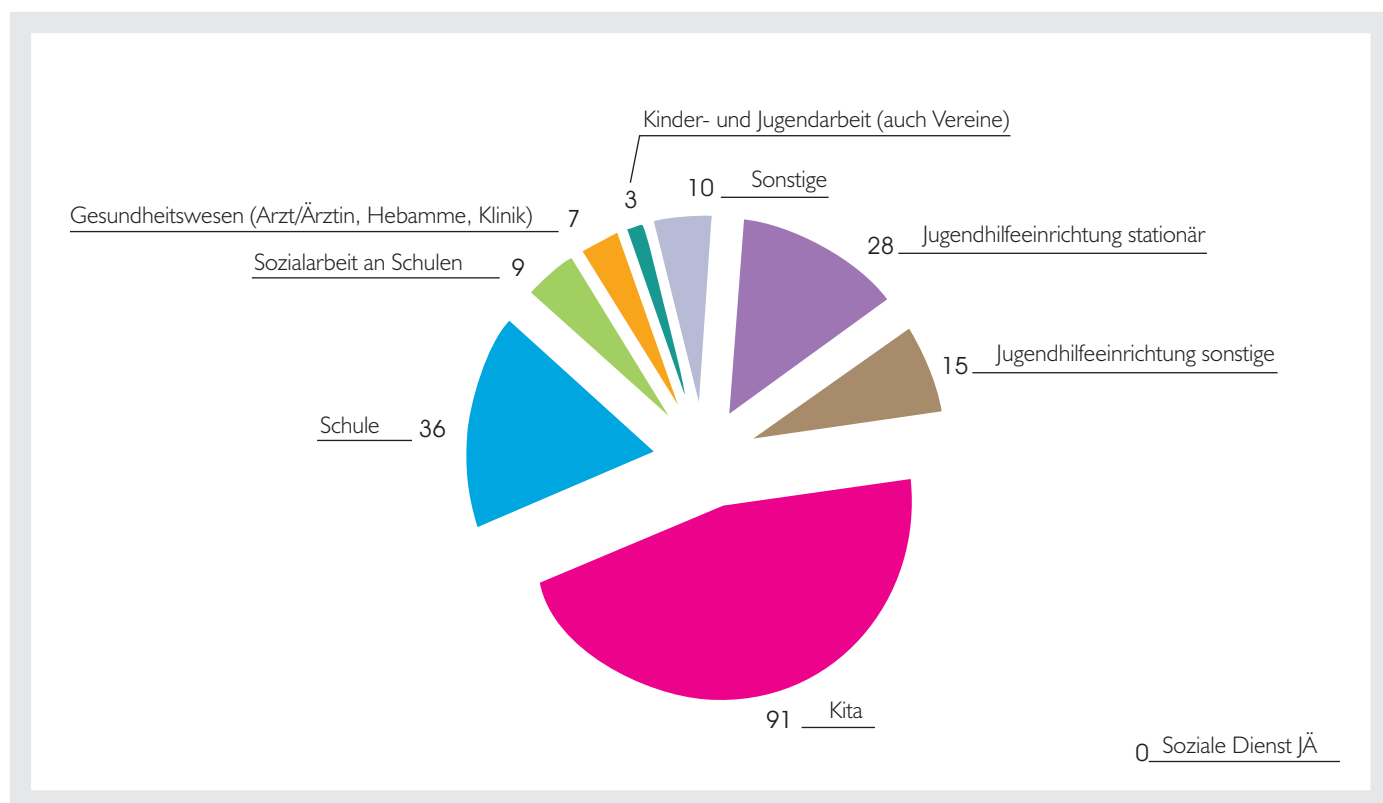
### 3.5 Gefährdungseinschätzungen nach §8a/8b SGB VIII bzw. §4 KKG

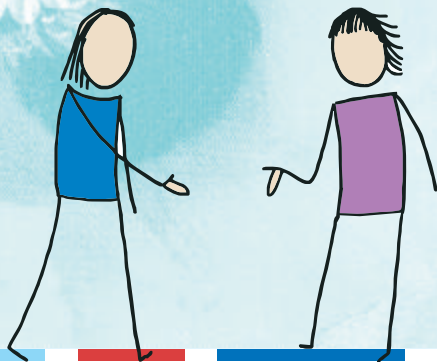
Derzeit erfüllen vier pädagogische Mitarbeiterinnen von Wildwasser Gießen die regionalen Qualitätskriterien als „Insoweit erfahrene Fachkraft“ (IseF). Gefährdungseinschätzungen erfolgen nach fachlichen Vorgaben, die mit den regionalen Jugendämtern und anderen IseFs erarbeitet wurden, die Protokollierung erfolgt nach einem standardisierten Verfahren durch die IseF selbst. Im Jahr 2021 wurden 199 Gefährdungseinschätzungen nach § 8a/§ 8b SGB VIII bzw. § 4 KKG durchgeführt, die meisten davon telefonisch (111 telefonisch zu einem vereinbarten Termin und 53 telefonisch sehr kurzfristig, d.h. ad hoc bei Anruf), 34 Gefährdungseinschätzungen fanden in einem persönlichen Beratungsgespräch statt.



Die Ergebnisse der Gefährdungseinschätzungen waren bei 40 Fällen eine Empfehlung zur Meldung an das Jugendamt, bei 128 Fällen wurden eigene Maßnahmen empfohlen, bei 31 Fällen lag keine Gefährdung vor.

Eine detaillierte Übersicht, aus welchen Bereichen die Anfragen kamen, sehen Sie hier:



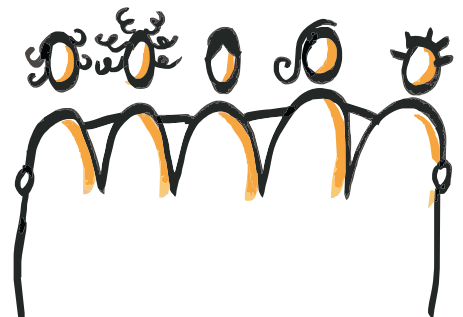


### 3.6 Frauenselbsthilfegruppe

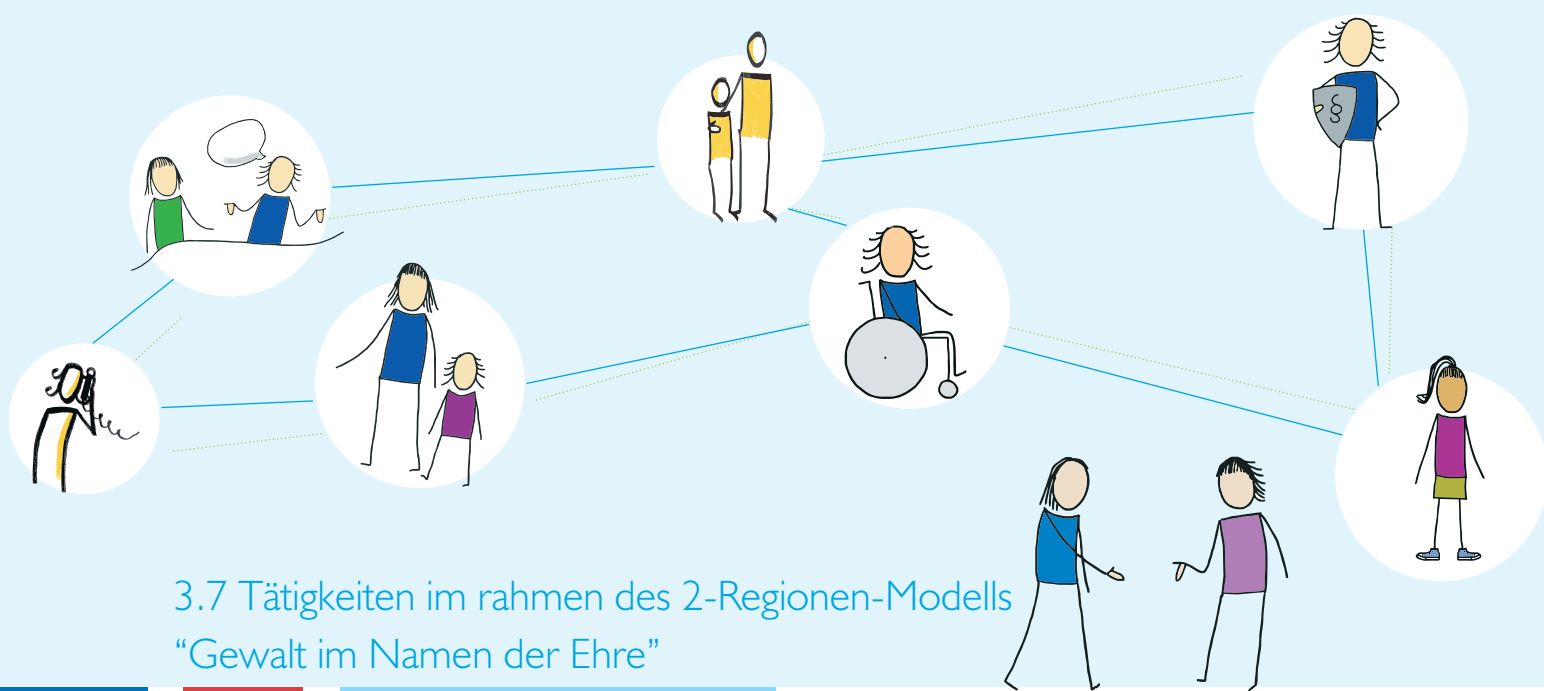
Auch in 2021 war die Nachfrage nach den Plätzen in den Frauenselbsthilfegruppen groß. Es fanden zwei Gruppen mit jeweils 10 Teilnehmerinnen statt, die sich jeweils monatlich trafen. Durch eine Spende der Conny-Nix-Stiftung konnte eine besondere Veranstaltung stattfinden. Beide Gruppen hatten sich ein Selbstbehauptungstraining durch den Verein „Unvergesslich Weiblich“ (Verein für Selbstverteidigung und Selbstbehauptung) entschieden. Inhaltlich konnte sich der Workshop gut an die regelmäßig auftkommenden Themen der Frauen anschließen.

➔ Mit viel Achtsamkeit begleitet die Trainerin die Frauen durch die herausfordernden Aufgaben. ➜

Am 4. und 11. Oktober 2021 kam eine Trainerin des Vereins für jeweils drei Stunden in beide Frauengruppen. In einer Einführung gab es zunächst Informationen zur weiblichen Sozialisation und daraus folgenden Erwartungen und Vorstellungen über das Verhalten von Mädchen und Frauen in unserer Gesellschaft. Denn immer noch werden überwiegend Mädchen und Frauen in die Verantwortung für eine gute und ausgleichende Atmosphäre genommen. In der Gruppe wurden Übungen zu den Themen „Abgrenzung“ und „Selbstvertretung“ durchgeführt und in Rollenspielen erprobt. Mit viel Achtsamkeit begleitete die Trainerin die Frauen durch die herausfordernden Aufgaben. Neben Übungen zu einem sicheren Stand wurden den Frauen hilfreiche Sätze an die Hand gegeben, um eigene Grenzen auch verbal deutlich machen zu können. In einem sicheren Rahmen konnte auch die Wirkung der Stimme auf ein Gegenüber überprüft und angepasst werden. Dabei konnte die Trainerin den Frauen viele hilfreiche, leicht umsetzbare Tipps mitgeben. Übereinstimmend stellten die Frauen fest, dass ihnen die Abende mehr Orientierung und Sicherheit im Umgang mit anderen Menschen geben konnten.







### 3.7 Tätigkeiten im Rahmen des 2-Regionen-Modells „Gewalt im Namen der Ehre“

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Gewalt im Namen der Ehre“ (auch als „Ehrgewalt“ bekannt) ist komplex und erfordert gute Netzwerkarbeit und Fachwissen. Wildwasser Gießen ist seit 2015 an diesem Projekt beteiligt, zuerst unter dem Konzept des 3-Regionen-Modells, seit diesem Jahr in der Weiterentwicklung des Modellprojektes in ein 2-Regionen-Modell der Region Nord/Mittelhessen. Ziel des Netzwerks ist es, für die Themen „Gewalt im Namen der Ehre“, „Zwangsheirat“ und „Weibliche Genitalbeschneidung“ insbesondere auch im ländlichen Raum zu sensibilisieren und präventiv durch Öffentlichkeitsarbeit zu informieren.

Insgesamt wurden im Jahr 2021 zu diesem Themenschwerpunkt 32 Personen (25 Fälle) beraten. In 9 von 199 Gefährdungseinschätzungen waren Anhaltspunkte auf „Gewalt im Namen der Ehre“ Anlass der Nachfrage von pädagogischen Fachkräften. Unsere Beratungen fanden in unterschiedlichen Sprachen statt: natürlich in Deutsch, darüber hinaus in Türkisch, Englisch und Russisch, und unter Zuhilfenahme ehrenamtlicher Dolmetscher\*innen in vielen weiteren Sprachen. Dabei profitierten wir sowohl von eigenen ehrenamtlichen Dolmetscher\*innen als auch von den Laiendolmetscher\*innen des „Büros für Integration“ der Stadt Gießen.

Unser Angebot beinhaltet durch diese vielsprachigen Kompetenzen eine Beratung in der Muttersprache zahlreicher Ratsuchender. Manchmal bevorzugten Ratsuchende Beratung in ihrer Muttersprache, obwohl sie Deutsch sprechen konnten. Nicht ständig in einer fremden Sprache denken zu müssen, ermöglichte eine sicherere Kommunikation über komplexe Themen (z.B. „Was erwartet mich im Gerichtssaal?“) und für uns ein besseres Verständnis kulturspezifischer Aspekte.

Eine Beachtung der Wertvorstellungen in kulturellen, religiösen und sozialen Bereichen ist nur möglich in einem Team mit interkultureller Kompetenz. Deshalb setzte sich unser gesamtes Team mit dem Thema „Kultursensible Beratung“ auseinander, auch mit Unterstützung externer Fachkräfte. In der Beratung berücksichtigen wir grundsätzlich kulturelle Besonderheiten und Bedürfnisse, denn Wertschätzung und Empathie dafür schaffen Vertrauen im Beratungsprozess. Im Jahr 2021 haben viele Ratsuchende aus anderen Kulturkreisen erste Schritte für die Beratung von sich aus unternommen. Dies zeigte uns, dass sie uns als vertrauenswürdige Ansprechpersonen sehen.

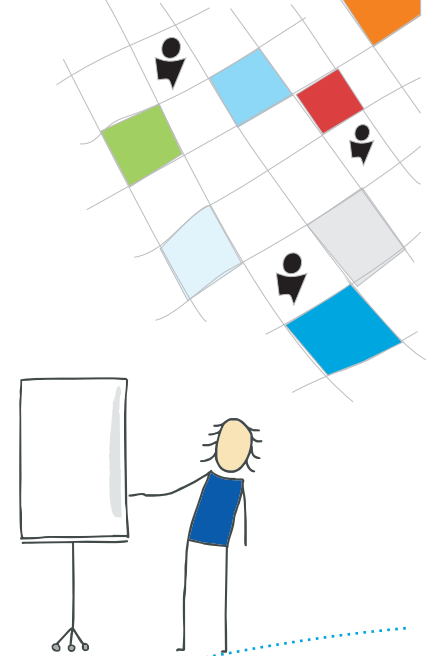
Um verlässlichen und zugänglichen Schutz für Betroffene von „Gewalt im Namen der Ehre“ zu erreichen, war Wildwasser Gießen mit den dazugehörigen Themen auch im Jahr 2021 in der Öffentlichkeit aktiv unterwegs. Mit strukturierten und regelmäßigen Posts auf Instagram wurden die Angebote zu diesem Themenschwerpunkt regelmäßig digital präsentiert. Im Herbst 2021 wurden weitere Printmedien entwickelt und produziert, z.B. Sticker mit den Aussagen „Zwangsheirat ≠ Liebe“ und „Ehrenmord ist ehrenlos“, und persönlich durch eine unserer Mitarbeiterinnen in der Gießener Gastronomie verteilt.

Auch Präventionsangebote für Deutsch-Intensivklassen wurden wieder in kleinen Gruppen durchgeführt. Dabei wurden die Teilnehmer\*innen stets als mögliche Betroffene oder als Hilfspersonen in allen Fällen von Gewalt, nicht nur in kulturspezifischen Gewaltformen, angesprochen. Weitere Veranstaltungen waren geplant, konnten jedoch trotz Impfung und Hygienekonzepten nicht immer stattfinden. Absagen mussten wir z.B. eine Filmvorführung mit dem Film „Nur eine Frau“ – die angemeldeten Schulklassen hätten den Kinosaal gut gefüllt. So hoffen wir auf das nächste Jahr mit weiteren Angeboten!

## 3.8 Präventionsangebote

Pandemiebedingt waren wenig Präventionsangebot in Institutionen möglich, weder in Schulen, noch in Kitas, noch in Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Wir haben die Zeit genutzt, um unsere Präventionsangebote weiter zu entwickeln, zu ergänzen und zu überarbeiten und um neue Ideen für die nächsten Jahre zu sammeln. Wir sind startklar, sobald die Pforten und Zugänge zu Kindern und Jugendlichen gänzlich und ohne große Einschränkungen wieder geöffnet sind, und freuen uns auf eine Einladung in Ihre Institution.

Neu ist unser Angebot „STARKE KINDER KISTE!“, die 2021 in 15 Kitas vorgestellt wurde und auf großes Interesse traf. Wir freuen uns auch hier auf die weitere Begleitung der Kitas im nächsten Jahr!



## 3.9 WILDWASSER | akademie

WILDWASSER | akademie Tournee 2021 – restlos ausverkauft! So oder so ähnlich könnte ein Werbeposter klingen, wenn es darum geht unser Fortbildungsjahr zu beschreiben. Mit hochgekrempelten Ärmeln tourten wir 2021 durch Stadt und Landkreis Gießen und bis an die hessischen Landesgrenzen – mit dem Fahrrad, Auto oder Skateboard, per Bus und Bahn oder zu Fuß – und insbesondere am Anfang des Jahres überwiegend online.

2021 startete mit Digitalisierung. Viel Digitalisierung! In einem immensen Tempo arbeiteten wir uns in die unterschiedlichen Onlineformate ein und rüsteten technisch auf, ermöglicht durch ein besonderes Förderprogramm des Landes Hessen. Ein bisschen wie ein Neuanfang. Nicht nur wir digitalisierten, sondern auch andere digitalisierten uns. Dank viel Übung, Austausch und Neugierde konnten wir so trotz Pandemie zahlreiche Fortbildungen anbieten. So manch eine Referentin fand dabei eine neue Leidenschaft im Durchführen von den Online-Fortbildungen. Manchen Teilnehmenden fehlten die kleinen Gespräche zwischendurch – uns auch! Viele waren sehr zufrieden mit den Online-Fortbildungen, an denen sie auch von zuhause aus teilnehmen konnten.

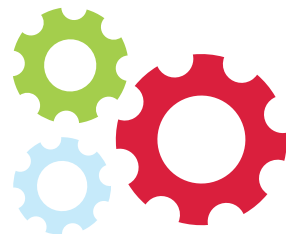
Im Laufe des Jahres durften wir immer mehr und endlich auch wieder in Präsenz fortbilden. Also zurück mit den Konzepten ins Live-Format, auch das ein spannender Prozess. Wir hatten alle Hände voll zu tun, denn es wollten viele Menschen etwas darüber wissen, wie sie Kinder gut schützen können und was für Betroffene hilfreich ist. 182 Fortbildungen in 219 Veranstaltungen mit 1.578 Teilnehmenden – ein Glück, dass unser Team gewachsen ist und zwei neue Kolleginnen als Referentinnen aktiv sind. Neben den neuen Formaten erweiterten wir unsere Themen- und Methodenpalette, die Veränderungen in der Gesetzgebung – allen voran das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – beschleunigten dies.

Viele der Fortbildungen wurden im Rahmen der Regionalen Frühprävention in Abstimmung mit den regionalen Jugendämtern durchgeführt. Doch wir waren auch bundesweit tätig, z.B. bei der Überarbeitung der Mindeststandards für Flüchtlingsunterkünfte oder auch landesweit im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration.

Ein nigerianisches Sprichwort besagt „Man braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen“ – im Kinderschutz ist es ganz ähnlich. Gewalt wirksam zu beenden und Kinder vor Gewalt zu schützen gelingt nicht ohne ein Netzwerk, das auch den Fachkräften Sicherheit für ihr Handeln garantiert. In diesem Sinne – die Tournee wird fortgesetzt!



WILDWASSER | akademie





## 3.10 Öffentlichkeitsarbeit

### 3.10.1 Infostände

Gedenktage und Traditionen sind wichtig, Gesundheit ist wichtiger. Daher wurde der Internationale Frauentag anstatt am 8. März dieses Jahr mitten im Juli mit einem besonderen Infostand gefeiert. Viele Restaurants und Geschäfte aus Gießen haben Wildwasser dabei unterstützt und großzügig Gutscheine zur Verfügung gestellt, so dass wir ein Gewinnspiel veranstalten konnten. Unser Stand wurde gut besucht, und wir konnten dadurch einige neue ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen für uns gewinnen.

„Deine Stimme gegen Gewalt“ war das Thema eines weiteren Infostandes im Rahmen des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen, der im Dezember stattfand. Unsere Position war deutlich: Deine Stimme gegen Gewalt zählt! An diesem Tag konnten wir besonders junge Menschen erreichen, welche viele Fragen gestellt und Statements abgegeben haben.

„Es gibt keinen ‚Grund‘ für Gewalt.“

[Gewalt ist ...] „Primitiv, idiotisch und unnötig.“

[Gewalt...] „Wird von der Politik nicht ernst genommen und verharmlost.“

„Denk immer daran, dass es nicht deine Schuld ist.“

„Gewalt ist nicht toll, da jeder dabei verletzt wird.“

„Leute, die Gewalt anwenden, sehen sich zwar als größere Person, sind aber eigentlich viel schwächer als die Person, die missbraucht wird.“

Wenn jemand Gewalt anwendet, zeigt es nur, wie sehr sie es brauchen ‚höher‘ als jemand anderes zu sein.“

### 3.10.2 Social Media und Sticker

Die Welt findet mehr und mehr digital statt - auch die weiter anhaltende Pandemie trägt dazu bei. Schulen und Universitäten hatten Anfang des Jahres 2021 geschlossen, der Unterricht fand digital statt. Es wurde sich weniger getroffen und mehr getextet, Bilder geteilt und verbreitet. Die Möglichkeit, junge Menschen in Bildungseinrichtungen, auf der Straße oder in Jugendtreffs zu erreichen, war gering. Aus diesem Grund wurden unsere bestehenden Kanäle für Öffentlichkeitsarbeit intensiviert, unter anderem unser Instagram-Account. Gewalt dort zum Thema machen war das Ziel: So gab es regelmäßige Posts über Täterstrategien, zu aktuellen Zahlen/Daten/Fakten, und zu Hilfsangeboten, gleichzeitig auch Mut machende Texte, Zitate von starken Personen und natürlich die Meinung des Monats von Jugendlichen aus unserer Beratung zum Thema „Gewalt“.

Beispielsweise „Uns [Mädchen, die sexistische/sexualisierte Witze hören] würde es einfach helfen, wenn die Jungs nicht drüber lachen.“ – Mädchen, 8. Klasse (Februar 2021)

Oder (auf die Frage wie Betroffene Hilfe bekommen können) „Ich würde die Person ein bisschen ablenken, so raus gehen und was Schönes machen. Damit es ihr besser geht. Damit sie auch mal auf andere Gedanken kommt. Wenn sie jetzt reden will, okay, aber wenn nicht ist es auch okay.“ – Junge, 9. Klasse (Januar 2021)

Regelmäßig wurden in Kooperation mit Geschäften und Gastronomen aus Gießen Gewinnspiele auch auf Instagram veranstaltet. Wenn Sie uns noch nicht folgen: Schauen Sie rein! Liken und folgen Sie uns! Vor allem Schüler\*innen werden von diesem Medium angesprochen – bitte machen Sie Ihre jungen Bekannten oder Verwandten auf unseren Account aufmerksam! Ziel ist es, im nächsten Jahr 1.000 neue Follower zu gewinnen – unterstützen Sie uns, dieses Ziel zu erreichen!

Darüber hinaus wurde in neue Print-Materialien investiert: Flyer, Sticker und Poster zu verschiedenen Themen, neu- und weiterentwickelt. Dieses Material ist an vielen Orten in Stadt und Landkreis Gießen, von Schulen über Cafés und Geschäfte bis hin zu Arztpraxen zu finden. Unsere dafür zuständige Kollegin war kilometerweit unterwegs!







Die Eisgutscheine werden demnächst über den Instagram-Auftritt von Wildwasser Gießen verlost - Interessenten folgen dem Verein (wildwassergießen), damit sie die Verlosung nicht verpassen. Der Hauptgewinn ist ein Eisgutschein im Wert von 50 Euro. Damit können die Gewinner, zum Beispiel eine ganze Klasse, zu ein paar süßen Kugeln einladen.

Gießen (pm). Die Eisdiele »Kussmund« im Citycenter hat Speiseeisgutscheine im Wert von 100 Euro an den Verein Wildwasser gespendet.

Inhaber Umut Aksel sagte: »Wir möchten damit deutlich machen, dass wir den Einsatz von Wildwasser Gießen gegen den sexuellen Missbrauch unterstützen!«



### 3.10.3 Wildwasser Gießen e.V. in der Presse



Gießener Anzeiger 20.1.2021

Gießener Allgemeine 24.12.2021



Gießener Anzeiger 19.7.2021

Dezember 2021



Stadt Gießen 17.11.2021



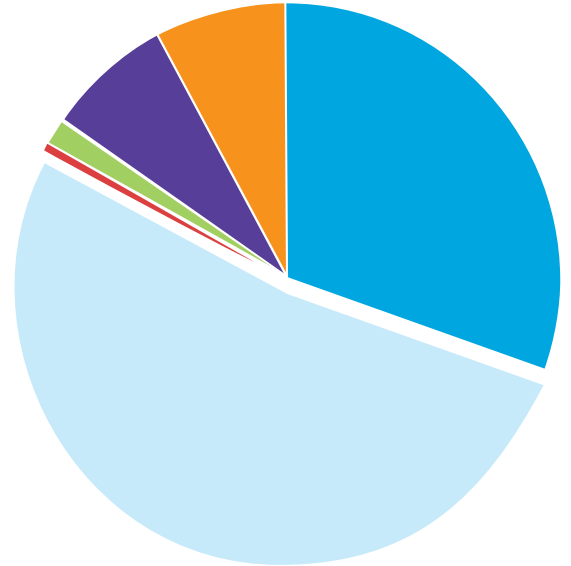
Gießener Allgemeine 18.2.2021

### 3.1 | Finanzierung

Wildwasser Gießen e.V. übernimmt als Träger freier Jugendhilfe gesetzlich verankerte Aufgaben. Der Verein erhält für die Beratungsstelle Wildwasser kommunale Zuschüsse von Stadt und Landkreis Gießen und vom Land Hessen (kommunalisierte Mittel). Im Jahr 2021 wurde zusätzlich durch das Land Hessen das 2-Regionen-Modell gegen Gewalt im Namen der Ehre finanziert, welches zusammen mit anderen Trägern in Mittel- und Nordhessendurchgeführt wird.



- 1 Stadt Gießen 30%
- 2 Landkreis Gießen 51% (incl. kommunalisierter Mittel)
- 3 Sonstige Einnahmen 0,5%
- 4 Stiftungen 1,5%
- 5 Zuschüsse Land Hessen coronabedingt 7,5%
- 6 Zuschüsse Deutsche Fernsehlotterie 7,5%



Durch die vertragliche Absicherung blieben die kommunalen Zuschüsse stabil. Ein spezielles Förderprogramm des Landes Hessen zur Finanzierung pandemiebedingter Mehrausgaben hat es möglich gemacht, spezifische Kosten aufgrund der Pandemiesituation zu finanzieren. Dies betraf sowohl Mietkosten für zusätzliche Räume, um unter Pandemiebedingungen mit ausreichend Abstand arbeiten zu können, Kosten für Schutz- und Testmaterial oder Ausstattung für mobiles Arbeiten und Videokonferenzen, aber auch zusätzliche Kosten für andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit, um Kindern und Jugendlichen trotz geschlossener Schulen Zugangswege zu unseren Beratungsangeboten zu ermöglichen. Mit diesen Mitteln war es auch möglich, effektive Luftreinigungsgeräte für drei Beratungsräume anzuschaffen. Ein weiteres Luftreinigungsgerät wurde anteilig von der Bürgerstiftung der Sparkasse finanziert.

Die Stiftung Anstoß hat dazu beigetragen, dass wir unsere zusätzlich angemieteten Räume möblieren konnten! Der Lions Club Gießen – Burg Gleiberg hat wie schon in den Jahren zuvor unsere Präventionsarbeit unterstützt. Da Vorort-Angebote an Schulen pandemiebedingt nicht möglich waren, investierten wir die Mittel in eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, wie unter 3.10 beschrieben. Wie auch in den Vorjahren haben uns viele Personen und Firmen durch Spenden unterstützt, so wie unsere Fördermitglieder durch ihren regelmäßigen Beitrag.



**Ihnen allen danken wir sehr herzlich für Ihre Unterstützung, Ihr Vertrauen und Ihre Anerkennung. Sie tragen dadurch zur finanziellen Absicherung unserer Angebote zum Schutz betroffener Mädchen und Jungen bei.**

Spenden an den Verein sind steuerlich absetzbar - Wildwasser Gießen e.V. ist lt. Freistellungsbescheid des Finanzamtes Gießen als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt.

**Bankverbindung:** Sparkasse Gießen

DE22 5135 0025 0227 0053 41



## 4 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Aus unserer langjährigen Praxis wissen wir, dass Schutz und Hilfe für Betroffene von sexualisierter Gewalt ohne Kooperation nicht gelingen kann. Niemand alleine – keine Person und keine einzelne Institution – kann sexuellen Missbrauch beenden, wir haben es in diesem Tätigkeitsbericht ausführlich beschrieben. Deshalb haben wir uns auch in diesem Jahr an vielen Arbeitskreisen, Ausschüssen, Gremien, Netzwerken und Initiativen beteiligt. Zentral ist für uns hier in der Region der Arbeitskreis „Keine Gewalt gegen Kinder“, dessen Mitglieder (Polizei, Institutionen der freien und öffentlichen Jugendhilfe und des Gesundheitswesens und Institutionen aus dem Bereich Schule und Justiz) seit Jahren kontinuierlich zusammenarbeiten. Neben dem Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Fortbildungen ist die konzeptionelle Weiterentwicklung der interdisziplinären Zusammenarbeit wichtigster Inhalt der gemeinsamen Arbeit.

Wildwasser Gießen e.V. nahm im Jahr 2021 im Rahmen von Kooperation und Vernetzung zur Intervention und Prävention an folgenden Gremien und Arbeitskreisen teil:

### regional:

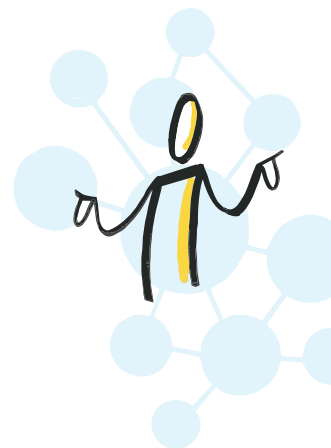
- Arbeitskreis „Keine Gewalt gegen Kinder“ (Stadt und Landkreis Gießen)
- Jugendhilfeausschuss (Stadt Gießen), Fachausschuss Jugendhilfeplanung (Stadt Gießen) und Fachausschuss Jugendhilfeplanung und -entwicklung (Landkreis Gießen) - eine Mitarbeiterin von Wildwasser Gießen e.V. gehört als erfahrene Person in der Jugendarbeit, insbesondere in der geschlechtsspezifischen Arbeit mit Mädchen, diesen Gremien an.
- Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII Hilfen zu Erziehung (Stadt und Landkreis Gießen)
- Arbeitskreis Mädchen der Stadt Gießen
- Arbeitskreis Mädchen des Landkreises Gießen
- Arbeitskreis „Frauen gegen Gewalt im Landkreis Gießen“
- Anbietertreffen der Jugendämter und Beratungsstellen im Rahmen der Regionalen FrühPrävention von Stadt und Landkreis Gießen
- Treffen der „insoweit erfahrenen Fachkräfte“ in Stadt und Landkreis Gießen
- Kreisgruppe Gießen des Paritätischen Hessen
- Netzwerktreffen „media@you“
- Mittelhessische Initiative NEIN zu Zwangsheirat und Genitalbeschneidung (MHINZG)
- Wildwasser Gießen e.V. ist auf regionaler Ebene außerdem Mitglied der Gießener Opferhilfe.

### landesweit:

- Landespräventionsrat beim Hessischen Ministerium der Justiz, Arbeitsgruppe „Kinderschutz“
- Beteiligung an der Überarbeitung des hessischen Landesaktionsplans zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in drei Themenfeldern: „Wirkung und Implementierung von Schutzkonzepten“, „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung als Baustein in Ausbildung und Studium“, „Hilfen und Versorgung optimieren“
- Arbeitsgemeinschaft „Frauen und Mädchen“ des Paritätischen Hessen
- Arbeitsgemeinschaft „Sexualisierte Gewalt“ des Paritätischen Hessen
- Projekt zur Koordinierung der Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend
- AG „Qualitätsstandards“ der spezialisierten Fachberatungsstellen
- Landesweiter Runder Tisch gegen Gewalt im Namen der Ehre
- Netzwerk Region Mitte/Nord und Netzwerk Hessen des 2-Regionen-Modells gegen „Gewalt im Namen der Ehre“

### bundesweit:

- Arbeitsgemeinschaft „Sexualisierte Gewalt“ der (DGfPI e.V.) Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, Vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.
- Fachstellenvollversammlung der BKSF (Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend)



## 5 Neues aus dem Trägerverein: Wildwasser Gießen e.V.



Alter und neuer Vorstand: Margarethe Mühl, Antje Suppmann,  
Monika Mootz, Christa Stein (von links nach rechts)

### 5.1 Neuer Vorstand gewählt

Seit März 2021 hat Wildwasser Gießen e.V. einen neuen ehrenamtlichen Vorstand. Margarethe Mühl und Christa Stein hatten seit 2004 bzw. 2007 den Verein vertreten, zeitweise gemeinsam mit Marianne Kaiser. Im Jahr 2020 erweiterte sich der Vorstand um zwei Beisitzerinnen, Antje Suppmann und Monika Mootz, die schließlich im März des vergangenen Jahres einstimmig in das Vorstandsamt gewählt wurden.

Christa Stein und Margarete Mühl waren vor ihrer Vorstandstätigkeit bis zu ihrem Ruhestand in der Verwaltung des Trägers beschäftigt und kannten daher „den Laden“ von innen heraus. Im Vorstandsamt haben sie dann den Rollenwechsel gemeistert und in ihrer neuen Funktion gemeinsam mit dem Leitungsteam neue Projekte entwickelt, den Verein bei Jubiläen vertreten und die Neugestaltung von Verträgen begleitet. In ihre Amtszeit fallen die Entwicklung der Beratungsstelle LIEBIGneun und der Wildwasser-Akademie als eigenständige Bereiche des Vereines. Sie haben in ihrer Rolle als Arbeitgeberinnen die Vergrößerung des Teams und die entsprechenden begleitenden Maßnahmen in der Organisationsentwicklung unterstützt. Dabei haben beide die Weiterentwicklung der Arbeit des Vereines mit ihrem Engagement, ihrer Tatkraft und ihrer Bereitschaft, Pläne auch kritisch zu diskutieren, sehr vorangebracht. Dafür bedanken sich das Team von Wildwasser Gießen e.V. und der neue Vorstand sehr herzlich bei den Beiden.

Antje Suppmann und Monika Mootz sind der Arbeit des Vereines in unterschiedlichen Kontexten schon länger verbunden und bringen mit Engagement und Neugierde neue Perspektiven auf Wildwasser Gießen e.V. ein.





Beratungsstelle  
gegen  
den  
sexuellen  
Missbrauch

**Wildwasser**  
Gießen

## 5.2 Fördermitgliedschaft

Sie können die Arbeit von Wildwasser Gießen e.V. durch eine Spende unterstützen. Dies können einmalige Beträge sein, oder - worüber wir uns natürlich besonders freuen - eine regelmäßige Spende z.B. in Form einer Fördermitgliedschaft. Dann werden Ihnen der jährliche Tätigkeitsbericht und Informationen zur Veranstaltung, die Wildwasser Gießen e.V. durchführt, zugesandt. Jeder Beitrag hilft Mädchen, Jungen und Frauen zu schützen und zu unterstützen.

Interesse an einer Fördermitgliedschaft? Dann einfach nachfolgendes Formular ausfüllen und einsenden an

Wildwasser Gießen e.V.  
Liebigstr. 13  
35390 Gießen

### JA, ICH MÖCHTE FÖRDERMITGLIED WERDEN:

Ich erteile Wildwasser Gießen e.V. diese Einzugsermächtigung, die ich jederzeit widerrufen kann. Wenn mein Konto nicht ausreichend gedeckt ist, ist mein Geldinstitut nicht verpflichtet, den Betrag einzulösen.

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Ich zahle  monatlich  vierteljährlich  halbjährlich  jährlich


Ab Monat \_\_\_\_\_ Jahr \_\_\_\_\_ einen Mitgliedbeitrag von \_\_\_\_\_ EURO.

IBAN \_\_\_\_\_ BIC \_\_\_\_\_

E-Mailadresse (freiwillig) \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Eine Spendenbescheinigung schicken wir Ihnen jeweils zum Beginn des Folgejahres zu. Wildwasser Gießen e.V. ist gemäß Steuerfreistellungsbescheid vom 31.12.2017 zur „Förderung der Jugendhilfe“ und „Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe“ als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und nach §5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

 Informationen zum Datenschutz bei Wildwasser Gießen e.V. finden Sie unter <https://www.wildwasser-giessen.de/content/datenschutz-0>.



Beratungsstelle gegen  
den sexuellen Missbrauch

**Wildwasser**  
Gießen

Liebigstraße 13  
35390 Gießen  
Tel.; 06 41/ 7 65 45  
info@wildwasser-giessen.de  
www.wildwasser-giessen.de

